



# SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



5/19

22. März 2019

- 10 **Aargau**  
Für die Schulsozialarbeit sind neue Führungsmodelle gefragt
- 20 **Solothurn**  
Fachübergreifendes Lernen fördern
- 30 **Praxis**  
Osterhasenbeutel mit Schraubverschluss



**MUSIK-KURSWOCHEN AROSA**  
Juni - Oktober 2019

## Schulmusik-Kurse

über 120 Musikkurse für fast alle Instrumente  
Chor- und Tanzwochen  
Kammermusik  
Didaktische Kurse  
diverse Kurse für Kinder

Anmeldung & Infos: [www.musikkurswochen.ch](http://www.musikkurswochen.ch)



Verlag für  
Unterrichtsmittel  
**CLEVS**

Die von Lehrkräften geschätzten  
**Vorbereitungshefte  
& Notenhäfte**  
jetzt bestellen!

[www.clevs.ch](http://www.clevs.ch)

**n | w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Master of Advanced Studies (MAS)  
Certificate of Advanced Studies (CAS)**

**Integrative Begabungs-  
und Begabtenförderung  
(EDK-anerkannt)**

Sie erwerben Kompetenzen zum Fördern von Begabungen und begabten Lernenden in heterogenen Lerngruppen. Das berufs begleitende Studienkonzept ermöglicht Ihnen eine flexible und bedarfsorientierte Weiterbildung zur Durchführung von Förderprogrammen, zum Erkennen von Begabungspotenzialen sowie zur Beratung von Lehrpersonen, Eltern und Schulen.

**Zielgruppe**  
Lehrpersonen aller Stufen, Förderlehrpersonen, Schulleitungen, in der Begabungsförderung Tätige.

**Daten**  
Beginn: 6. September 2019  
Anmeldeschluss: 10. August 2019

**Informationen**  
[www.fhnw.ch/wbph-cas-mas-ibbf19](http://www.fhnw.ch/wbph-cas-mas-ibbf19)

## Warum? Warum? Warum?

- Warum konnte der Neandertaler trotz seines grossen Gehirns nicht rechnen?
- Warum haben gewisse Kinder grosse Schwierigkeiten mit dem Rechnen?
- Warum nützen meine tollen Erklärungen oft nichts?
- Warum schaden gut gemeinte Rechentricks meistens?
- Warum sollte ich die Hundertertafel erst dann einführen, wenn das Kind das dekadische System versteht?
- Darf ich das Kind an den Fingern rechnen oder zählen lassen?
- Warum ist die Arbeit mit dem offenen Zahlenstrahl oft so spektakulär?
- Wer ist rechenschwach? Das Kind?
- Warum ist es so eminent wichtig, das Automatisieren der Grundrechnungen zu lernen?

Vielleicht interessieren Dich solche Fragen. Wenn Du neugierig bist und kompetenter werden möchtest, so studiere unsere Website [www.rechenschwaeche.ch](http://www.rechenschwaeche.ch)

Da findest Du die Daten unserer wissenschaftlich fundierten und praxisnahen Weiterbildung.

**Der Infomorgen für die Ausbildung 2020 findet am 21.9.2019 statt.**

**BERUFS- UND WEITERBILDUNG ZOFINGEN**


[www.bwzofingen.ch](http://www.bwzofingen.ch)

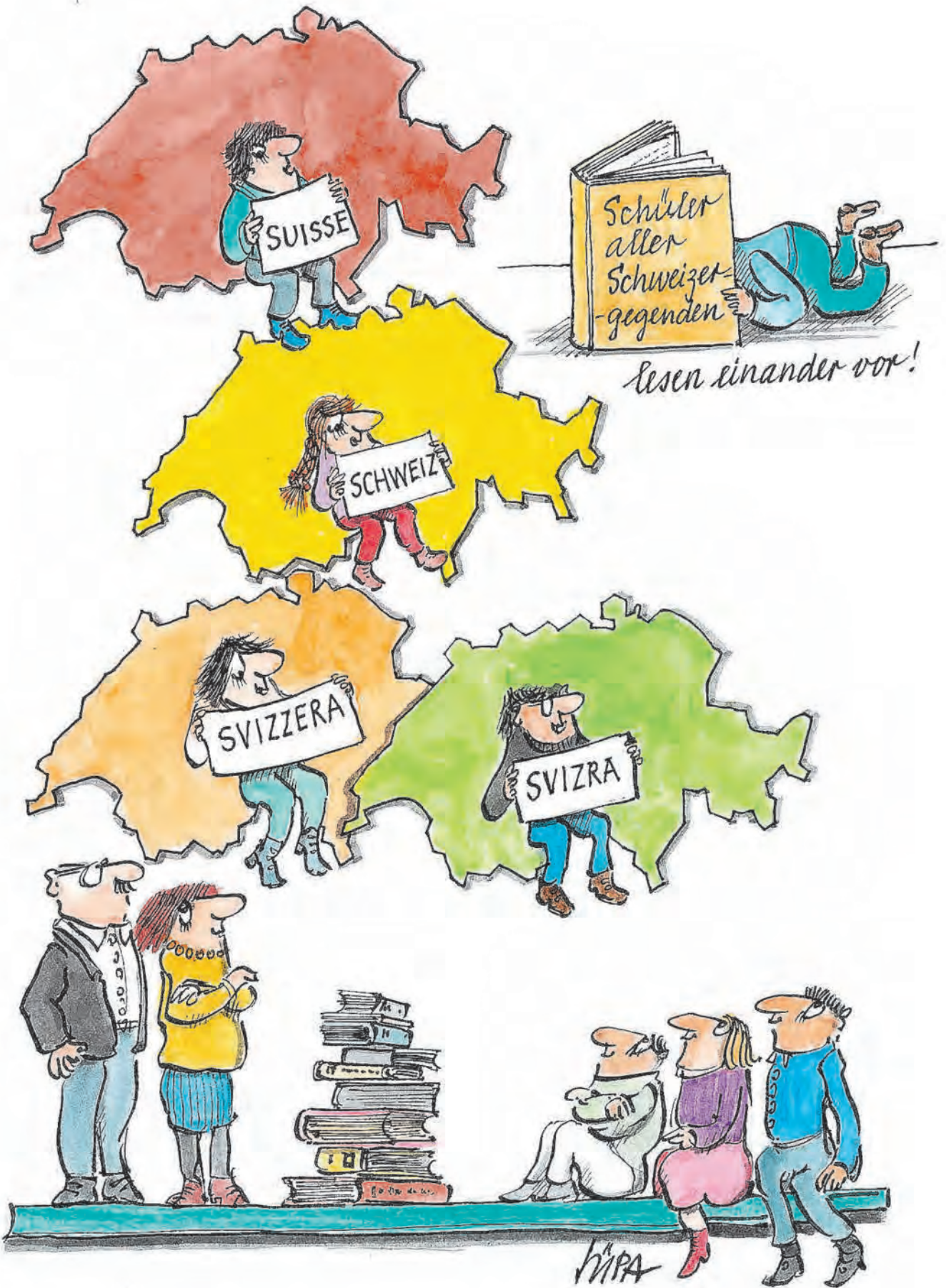
## TEAM(S)WORK

Office 365 goes to school

**Wir begleiten Ihre Schule in die kostenlose Cloud**  
Vom Konzept bis zur Umsetzung - buchen Sie jetzt Ihren Planungsworkshop.

**Teams, OneNote, Klassen-Notizbuch, Forms, Sway, Planner, BYOD, u.v.m.**  
Aktuelle Workshops finden Sie auf unserer Website.





**7 Standpunkt**

Während eines Gesprächs bei einer Tasse Kaffee stellten Ursula Hächler und Pia Bürki fest, dass die Themen, welche die Aargauer und die Solothurner Musiklehrpersonen beschäftigen, ähnlich sind. Ein zentrales Thema ist der Integrierte Instrumentalunterricht.



**10 Schulsozialarbeit**

Wird die Vorlage «Führungsstruktur Aargauer Volksschule» im Mai 2020 angenommen, könnte die Institution Schulpflege bereits ab Januar 2022 abgeschafft werden. Dann sind für mindestens einen Drittel der Schulsozialarbeitenden (SSA) neue Führungsmodelle gefragt, da sie heute den Schulpflegen unterstellt sind.



**16 Neues Schulportal**

Auf das Schuljahr 2019/2020 wird die Informationsplattform [www.schulen-aargau.ch](http://www.schulen-aargau.ch) modernisiert. Bei der Weiterentwicklung wurde ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer gelegt.



**20 Fachübergreifendes Lernen fördern**

Das Projekt «KuMa – Kunst trifft Mathematik» unterstützt Kindergartenlehrpersonen, den Kindergartenalltag durch die materialgestützte Begegnung von Mathematik und Ästhetischer Bildung, unter anderem mit Spiesschen, zu bereichern.

- 3 Cartoon von Jürg Parli
- 7 Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten!
- 18 Porträt: Patrick Huggel

**Titelbild:** Am 6. März war europaweit «Tag der Logopädie»: Antonia Oberholzer, Logopädin im Gönhardtschulhaus Aarau, übt hier mit einer Schülerin an der korrekten Aussprache eines Konsonanten.  
Foto: Simon Ziffermayer.

- 9 Rückschau gehalten und Wechsel vorbereitet

- 10 Piazza: Für die Schulsozialarbeit sind neue Führungsmodelle gefragt
- 11 Politspiegel
- 13 Die Logopädie ins Spiel bringen
- 14 Strafen in der Schule und im Jugendstrafrecht
- 14 Termine

- 16 Übersichtlicher – moderner – personalisierbar
- 17 Kochen am offenen Feuer

- 36 Offene Stellen Aargau

- 20 Fachübergreifendes Lernen fördern
- 21 Vorlesen erfreut und unterstützt
- 22 Kurzportrait: Franziska Gäggeler
- 23 Runder Tisch
- 23 Das sind wir dran
- 23 Termine

# SCHULBLATT

## Aargau und Solothurn

### Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 137. Jahrgang  
Auflage: 10647 Exemplare (WEMF-Basis 2018).  
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter  
[www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch), Button Schulblatt, ersichtlich.

**Herausgeber**  
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).  
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

**Inseratverwaltung**  
Stelleninserate: Schulblatt AG/SO  
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)  
Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.  
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84  
E-Mail [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

**Redaktion**  
Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO  
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 823 66 19  
E-Mail [schulblatt@alv-ag.ch](mailto:schulblatt@alv-ag.ch)  
Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO  
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn  
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27  
E-Mail [schulblatt.so@lso.ch](mailto:schulblatt.so@lso.ch)

**Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:**  
Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS  
und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau  
Telefon 062 835 20 63, E-Mail [schulblatt@ag.ch](mailto:schulblatt@ag.ch)  
**Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:**  
Marc Gugelmann, Volksschulamt  
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn  
Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66  
E-Mail [marc.gugelmann@dbk.so.ch](mailto:marc.gugelmann@dbk.so.ch)

**Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:**  
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch  
Tel. 056 202 70 38  
E-Mail [michael.hunziker@fhnw.ch](mailto:michael.hunziker@fhnw.ch)

**Verantwortlich für die Seiten Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik:**  
Sabine Hüttche, Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich  
Tel. 044 317 12 02  
E-Mail [sabine.huettche@hfh.ch](mailto:sabine.huettche@hfh.ch)

**Abonnemente, Administration und Adressänderungen**  
Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

**Abonnementspreise:** Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–, 1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

**Herstellung und Druck**  
**Produktion:** Sacha Ali Akbari und Peter Brunner  
Telefon 058 330 11 08, Telefax 058 330 11 12  
**Administration:** Sonja Rohner  
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [sonja.rohner@vsdruck.ch](mailto:sonja.rohner@vsdruck.ch)

**Druck und Versand:** Vogt-Schild Druck AG  
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen  
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [info@vsdruck.ch](mailto:info@vsdruck.ch), [www.vsdruck.ch](http://www.vsdruck.ch)

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm<sup>2</sup>



gedruckt in der  
**schweiz**



### 24 Von der Schule zum Beruf

Die Frage, «Wie können die Aussagen der Checks und des Abschlusszertifikats als Förderinstrumente auf der Sekundarstufe II dienen?», stand bei den regionalen Informationsveranstaltungen für Berufsbildende und für Vertretungen der Sekundarschulen im Vordergrund.



### 26 Als Unterrichtsteam an den Pädagogischen Kongress in Brugg

Die Pädagogische Hochschule FHNW organisiert gemeinsam mit der Schule Brugg den nächsten Pädagogischen Kongress. Bis im Juni können sich Schulen anmelden. Im Zentrum steht die Aargauer Version des Lehrplans 21.



### 29 Heilpädagogische Fachlichkeit besser ins System bringen

Die Schulen setzen alle Anstrengungen in die Besetzung ihrer offenen Stellen – und merken, dass ausgebildete Fachleute dünn gesät sind. Spätestens dann wird das Thema auch von den Medien breit aufgenommen: der Mangel an heilpädagogischen Fachpersonen.



### 30 Osterhasenbeutel mit Schraubverschluss

Zum Aufbewahren von kleinen Süßigkeiten oder Kostbarkeiten eignet sich der Osterhasenbeutel bestens. In zwei bis drei Lektionen ist schon ein beachtliches Resultat vorhanden.

- 24 Von der Schule zum Beruf
- 25 Checks und Mindsteps auf der Sek II

37 Offene Stellen Solothurn

- 26 Als Unterrichtsteam an den Pädagogischen Kongress in Brugg

- 27 Musizieren in der virtuellen Realität: «Games in Concert»
- 27 Neues aus der Forschung der PH – eine Abendreihe
- 27 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 28 Neu erschienen: das HEFT. Das Magazin der PH
- 28 Storchenforscher im Weltraum

- 29 Heilpädagogische Fachlichkeit besser ins System bringen

- 30 Werkbank: Osterhasenbeutel mit Schraubverschluss
- 31 Schlechte Luft im Schulzimmer
- 33 Aktuelle Highlights von SRF mySchool
- 34 «On the move» bereitet auf die Zeit nach der Lehre vor

34 Kiosk

35 Agenda

## Aargauerischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch  
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 dubach@alv-ag.ch  
 scholl@alv-ag.ch



## Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch  
 Präsidentin: Dagmar Rösler  
 Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf  
 Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch  
 Geschäftsführer: Roland Misteli  
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn  
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24  
 r.misteli@lso.ch





Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Certificate of Advanced Studies (CAS)**

## Kompetenzorientierung an Schulen

Im CAS-Programm setzen Sie sich mit unterschiedlichen Konzepten und Modellen der Kompetenzorientierung im Schulfeld auseinander.

Im Vertiefungsmodul setzen Sie Ihren inhaltlichen Schwerpunkt und erwerben Kompetenzen für:

- Kompetenzorientiertes Unterrichten
- Kompetenzorientierte Personalentwicklung

### Zielgruppe

Lehrpersonen, Schulleitende

### Daten

Start: Samstag, 24.08.2019

Anmeldeschluss: Freitag, 31.05.2019

[www.fhnw.ch/wbph-cas-kas19](http://www.fhnw.ch/wbph-cas-kas19)

**PH LUZERN**  
**PÄDAGOGISCHE**  
**HOCHSCHULE**

**Start: April 2019**  
**Jetzt anmelden!**

# CAS Kooperative Schulführung

**Auf dem Weg zur Lehrperson mit  
Leitungsaufgaben:**

- ▶ **Modul 1: Teams und Projekte leiten**
- ▶ **Modul 2: Interne Evaluation**
- ▶ **Modul 3: Unterrichtsqualität und  
-entwicklung**

Die Module können einzeln besucht werden.  
Der CAS ist anrechenbar an den DAS Schulleiter/-in.



[www.phlu.ch/weiterbildung](http://www.phlu.ch/weiterbildung)

T +41 (0)41 203 02 99 · roger.kueng@phlu.ch  
[blog.phlu.ch/weiterbildung](http://blog.phlu.ch/weiterbildung)



**Institut  
für Sexualpädagogik  
und Sexualtherapie Uster**

## SEXUALPÄDAGOGIK Diplomlehrgang

**Start: August 2019**

**Dauer: 1 Jahr, berufsbegleitend**

[www.sexualpaedagogik.ch](http://www.sexualpaedagogik.ch)

8610 Uster, Brauereistrasse 11,  
044 940 22 20, [info@isp-uster.ch](mailto:info@isp-uster.ch)

## AUSSERSCHULISCHE LERNORTE

Das Themenheft **«Ausserschulische Lernorte»** stellt das Programm **«Kultur macht Schule»** der Fachstelle Kulturvermittlung des Departements Bildung, Kultur und Sport des **Kantons Aargau** vor, das **170 Vermittlungsangebote** mit ca. **2500 Veranstaltungen** kennt. Die Mehrheit davon findet an **ausserschulischen Lernorten** statt. Verschiedene Fachpersonen des Bildungsbereichs zeigen im Gespräch auf, welchen Stellenwert ausserschulische Lernorte heute haben und in Zukunft besetzen können. Auch der **Kanton Solothurn**, namentlich das **«Amt für Kultur und Sport»** wird ausserschulische Lernorte vorstellen und den Schulen schmackhaft machen.



**Themenheft  
Nr. 9  
24. Mai 2019**

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themennummer zu präsentieren.

**Inserateschluss: 3. Mai 2019**

### Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn  
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH,  
Chriesiweg 5, 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)

# Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten!

**Standpunkt.** Die Idee zum gemeinsamen Standpunkt entstand bei einer guten Tasse Kaffee in Solothurn. Während des Gesprächs stellten Pia Bürki (LSO) und Ursula Hächler (alv) nämlich fest, dass es mehrheitlich dieselben Themen sind, welche die Aargauer und die Solothurner Fraktion der Musiklehrpersonen beschäftigen. Ein zentrales Thema ist der integrierte Instrumentalunterricht.

Integrierter Instrumentalunterricht – im Kanton Aargau besser bekannt unter dem Namen «Poolstunden» – bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler, die an einer Musikschule ein Instrument erlernen, die Möglichkeit erhalten, ihre Instrumentallektion während des regulären Schulunterrichts zu besuchen.

## Die Vorteile des Integrierten Instrumentalunterrichts

Der Instrumentalunterricht innerhalb der Unterrichtszeiten bietet die Möglichkeit, Volks- und Musikschulen im Sinne einer gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsarbeit näher zusammenzuführen. Instrumental- und Volksschullehrpersonen begegnen sich, können sich austauschen und in gemeinsamen Projekten werden vorhandene Ressourcen besser genutzt.

Den Musiklehrpersonen ist bewusst, dass die Organisation des Schulalltags den Volksschullehrpersonen viel abverlangt und dass der integrierte Instrumentalunterricht für sie auf den ersten Blick womöglich keinen Vorteil zeigt, da es noch etwas mehr zu berücksichtigen gilt. Das Erlernen eines Instruments bedeutet für Kinder jedoch die Schulung von essentiellen Fähigkeiten: Durchhalten, Selbstreflexion, sich einer Auftrittssituation stellen oder auch schlicht zuhören können. Diese Kompetenzen erwerben sie beim Erlernen des gewählten Instruments. Die Stärkung dieser Kompetenzen unterstützt die Schülerinnen und Schüler in vielen (Schul-)Bereichen und kann sich positiv auf das Klassenklima auswirken. Auch kann das Mitbringen des Instruments den Unterricht bereichern.



Ursula Hächler. Fotos: zVg.



Pia Bürki

«**Ausschlaggebend für das Gelingen ist eine transparente Kommunikation zwischen allen Beteiligten.**»

## Der Stand der Dinge

Durch die Erhöhung der Anzahl Pflichtlektionen mit der Einführung der Blockzeiten und des Lehrplans 21 an den Volksschulen wird es für die Musiklehrpersonen immer schwieriger, für alle Musikschülerinnen und -schüler ein geeignetes Zeitfenster zu finden. Für die Instrumentallehrpersonen ist der integrierte Instrumentalunterricht deswegen nicht nur wünschenswert, sondern enorm wichtig. Ohne diese Möglichkeit ist es schwierig, einen einigermaßen sinnvollen Stundenplan zu gestalten. Die Veränderung des Freizeitverhaltens und der Aktivitätenplanung gerade in Patchworkfamilien bewirkt zusätzlich, dass die Woche beinahe zu einer 4-Tage-Woche geschrumpft ist. Das Entgegenkommen der Schulen und Lehrpersonen im organisatorischen Rahmen ermöglicht es, dass mehr interessierte Kinder vom Instrumentalunterricht profitieren können. An vielen Schulen in den Kantonen Aargau und Solothurn wird dies im kleineren oder auch schon grösseren Um-

fang praktiziert. An der Aargauer Pionierschule Zofingen gehen in diesem Jahr rund 120 Schülerinnen und Schüler aus dem Schulunterricht in die Instrumentallektion. Dieses System existiert bereits seit dem Schuljahr 2006/07. Auch in der Musikschule der Stadt Solothurn kennt man die Möglichkeit, Instrumentalunterricht während des regulären Unterrichts zu besuchen, bereits seit vielen Jahren. Jedes Jahr nützen 30 bis 40 Kinder dieses Angebot. Ausschlaggebend für das Gelingen ist eine transparente Kommunikation zwischen allen Beteiligten und genügend Räume in einem Schulhaus. Bei Schulhauswechsel darf der Weg zum Unterricht nicht zu lang sein.

## Unsere Vision

Der Instrumentalunterricht wird in der Volksschule als zusätzliches Bildungsangebot betrachtet und ist nach Absprache mit Eltern und Lehrpersonen während der Unterrichtszeiten der Volksschule möglich.

Pia Bürki, Ursula Hächler

# Leben, Lieben und Leiden im Mittelalter

Die Mittelalterführung «Leben, Lieben und Leiden im Mittelalter» berichtet über den Alltag der Menschen im Mittelalter und der Renaissance, geprägt vom Einfluss des aufkommenden Christentums. Während der Führung besuchen Sie Schauplätze, wo Unschuldige angeprangert und Frauen als Hexen verschmäht wurden. Und lassen Sie sich vom Stadtführer zeigen, welche Bräuche und Redewendungen ihren Ursprung im Mittelalter haben.

Die Thematik zur Führung wurde vom Rheinfelder Stadtführer Robi Conrad in aufwendiger Recherche erarbeitet. Die Führung soll die Frage nach dem «Warum» beantworten. Warum war das Mittelalter eine so dunkle Zeit? Welche Umstände haben dazu geführt?

Die Mittelalterführung ist eine wunderbare Alternative zum täglichen Unterricht in den Klassenzimmern. Die Kinder sind draussen an der frischen Luft und erfahren Spannendes und Interessantes aus der Stadtgeschichte. Ausserdem nimmt Sie der Stadtführer mit an Orte, an denen im Mittelalter das Leben stattfand. Die Kinder können dabei die Dinge bestaunen oder sogar anfassen.

Sie erleben, wie das Leben im Mittelalter in einer Stadt aussah und welche Bräuche heute noch existieren. Eine andere Art,



Die historische Altstadt von Rheinfelden. Fotos: ©Tourismus Rheinfelden.

den Schülern ein Thema in aufregender Art und Weise näherzubringen. Lehnen Sie sich als Lehrperson zurück und lassen Sie sich vom Stadtführer und seinen Geschichten in den Bann ziehen. Wer weiss, vielleicht erfahren Sie sogar noch etwas Neues, das Sie vorher noch nicht wussten.

Sind Sie auf der Suche nach einem spannenden nächsten Schulausflug? Die Mittelalterführung ist für Schulklassen ab der 4. Primarschule geeignet und jederzeit

buchbar. Die Führung kostet für Schulklassen 150 Franken und dauert 1,5 Stunden.

Tourismus Rheinfelden  
Stadtbüro  
Marktgasse 16  
4310 Rheinfelden  
Telefon 061 835 52 00  
tourismus@rheinfelden.ch  
www.tourismus-rheinfelden.ch



Stadtführer Robi Conrad führt durch die Rheinfelder Altstadt.

## Weitere, für Schulklassen geeignete Führungen:

- Die ganze Geschichte – Altstadtführung
- Die Pest in Rheinfelden
- Wenn die Tore schliessen – Führung mit dem Nachtwächter
- Rudolf von Rheinfelden – der erste deutsche Gegenkönig
- Frauengeschichte(n) – von Adelligen, Hexen und Künstlerinnen
- Rheinfelden als Kurort: Tradition und Moderne



# Rückschau gehalten und Wechsel vorbereitet

**Jahresbericht SCHULBLATT AG/SO.** Für die Redaktion war 2018 ein abwechslungsreiches Jahr, an dem auch beruflich und persönlich Weichen neu gestellt wurden. Im Aargau feierte der alv sein 125-Jahr-Jubiläum, das auch im SCHULBLATT ausgiebig gewürdigt wurde.

Im März 2018 lud die Vogt-Schild Druck AG alle am SCHULBLATT Beteiligten zu einem Ausflug nach Safenwil: Neben einer Aussprachesitzung aller Partner und einem gemeinsamen Essen am langen Tisch stand der Besuch des Museums im Auto-center Emil Frey auf dem Programm: Die Auto-Raritäten, blank poliert und teils unglaublich elegant, vermochten zu begeistern, ebenfalls interessant war es zu sehen, wie Design, Architektur und gesellschaftliche Normen auch beim Kulturgut Auto immer schon korrespondierten. Der alv hatte 2018 etwas zu feiern – 125 Jahre existiert er nun schon, dies galt es gebührend zu würdigen. Ein Recherche-Nachmittag auf dem Estrich des Franckeguts in Aarau zeigte: Es sind noch etliche alte Fotografien, Dokumente, alte Statuen des Verbands und natürlich auch SCHULBLATT-Ausgaben bis ins ausgehende 19. Jahrhundert vorhanden. Mit Nick Stöckli, dem ehemaligen alv-Präsidenten, konnte ein versierter und kenntnisreicher Schreiber für die historische Aufarbeitung der alv-Verbandsgeschichte gefunden werden, die in vier aufeinanderfolgenden SCHULBLATT-Ausgaben erschienen ist. Ergänzt wurde sie durch Grussworte von dem alv eng verbundenen Persönlichkeiten: ehemalige Präsidenten, Sekretäre, Wegbegleiter, Bildungsfachleute des Departements und der PH FHNW und etliche mehr liessen ein vielseitiges Bild des aktiven Verbandes entstehen. Und auch das alv-Jubiläumfest im Garten des Aarauer Franckeguts sowie die Jubiläums-DV fanden Widerhall im SCHULBLATT.

Unsere Publikation konnte auch 2018 mit vier Themenausgaben aufwarten: Im Frühling besuchte die SCHULBLATT-Redaktion für das Themenheft «Schulreise» den Nachbaranton Zürich. Das Themenheft «Digitale Bildung» näherte sich im Mai dem hochaktuellen Thema

und fragte: Was ist digitale Bildung überhaupt und was bedeutet sie für die Schule? Im Sommer stand das Thema «kreativ!» im Mittelpunkt – viele Zeichner und Schreibende wirkten mit – unter anderem die Schule für Gestaltung Aargau. Im Herbst fokussierten wir wie gewohnt auf das weite Feld der «Weiterbildung». 2018 war ein Jahr der Kontinuität, 2019 wird ein Jahr der Verabschiedungen und des Neubeginns vieler am SCHULBLATT Beteiligter: LSO-Präsidentin Dagmar Rösler wird ab August dieses Jahres den LCH präsidieren, Christoph Frey wird im Frühling nach 14 engagierten Jahren als Redaktor in Pension gehen, und auch Peter Brunner, für das Layout des SCHULBLATTS, verantwortlich, geht im Sommer in Pension. Im SCHULBLATT stellte Christoph Frey seine Nachfolgerin Susanne Schneider in einem «Portrait» vor und vom neu gewählten LSO-Präsidenten Mathias Stricker war unter anderem ein «Standpunkt» zu lesen. Seitens Druckerei arbeitet Sacha

Ali Akbari gegenwärtig mit Peter Brunner gemeinsam am SCHULBLATT, bevor er im Sommer den Stab übernimmt. Auch er wurde bereits im SCHULBLATT portraitiert.

Das Jahr fand seinen Abschluss im traditionellen Weihnachtsanlass der SCHULBLATT-Geschäftsleitung und -Redaktion, die dieses Jahr in Aarau stattfand: Der Besuch im Aargauer Kunsthaus ermöglichte es, die – den meisten – unbekanntesten Werke des Schweizer Surrealismus zu betrachten und diese dank kundiger Führung auch in einem kunsthistorischen Kontext zu sehen.

Das anschliessende Abendessen im Aarauer Restaurant Beluga bot schliesslich die Gelegenheit, mit den eingeladenen freien Mitarbeitenden – Cartoonistin und Cartoonisten, Redaktorinnen, Redaktoren und Fotografen – für einmal persönlich ins Gespräch zu kommen.

Irene Schertenleib, Christoph Frey



Diese Autos faszinierten: Der Jahresausflug der SCHULBLATT-Verantwortlichen ging auf Einladung der Vogt-Schild Druck AG nach Safenwil ins Classic-Car-Museum der Emil Frey AG.

Foto: Irene Schertenleib.



Im Dezember lud die SCHULBLATT-Geschäftsleitung die Geschäftsstellen von alv und LSO sowie die Redaktion zur Führung ins Aargauer Kunsthaus.

Foto: Simon Ziffermayer.

## Piazza



### Für die Schulsozialarbeit sind neue Führungsmodelle gefragt

**BPISSAG.** Wird die Vorlage «Führungsstruktur Aargauer Volksschule» im Mai 2020 angenommen, könnte die Institution Schulpflege bereits ab Januar 2022 abgeschafft werden. Spätestens dann sind für mindestens einen Drittel der Schulsozialarbeitenden (SSA) neue Führungsmodelle gefragt, da sie heute den Schulpflegern unterstellt sind.

Der Systemwechsel bietet die Chance für adäquate Anpassungen. Aus berufspolitischen und berufsethischen Überlegungen sind zwei Anstellungsmodi denkbar, die dem Wohl der Kinder und Jugendlichen zugutekommen und letztlich der SSA als Anwältin sozialer Gerechtigkeit einen angemessenen Handlungsspielraum geben:

1. Die Angliederung der Schulsozialarbeit an regionale Fachstellen der Kinder- und Jugendhilfe beziehungsweise die Anbindung an Kompetenzzentren der SSA.
2. Die Implementierung in das System Schule als Stabsstelle unabhängig von der Schulleitung (SL). Die Führungsverantwortung müsste in diesem Fall von einem unabhängigen Fachgremium übernommen werden. Die Loslösung von der SL ist wichtig, denn sie verringert das Risiko der Instrumentalisierung der SSA und ermöglicht eine für die Lösung sozialer Probleme wichtige und unabhängige Sicht. Ausserdem wären die Ressourcen der SL nicht durch zusätzliche Führungsaufgaben gebunden.

Der Verein Berufspolitische Interessen Schulsozialarbeit Aargau (BPISSAG) vertritt die Meinung, dass neue Führungs-

strukturen in den Volksschulen eine Chance für eine Neuorientierung wären. Dabei könnte unter anderem von den Erfahrungen aus Evaluationen beispielsweise des Kantons Zürich profitiert werden. Dort stellt eine Kooperation zwischen kantonaler Fachstelle und Gemeinden eine qualifizierte und fachliche Leitung der SSA sicher und ermöglicht die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der SSA in Zusammenarbeit mit den Hochschulen, der Forschung und den Fachverbänden. SSA wird im Kanton Zürich als freiwilliges Angebot von den Gemeinden finanziert, die Rahmenbedingungen sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz geregelt. Das Amt für Jugend und Berufsberatung bietet den Gemein-

den auf der Grundlage von kostenpflichtigen Leistungsvereinbarungen die Möglichkeit, die Schulsozialarbeit zu führen oder bei Bedarf zu beraten und zu begleiten. Der BPISSAG wird sich in den kommenden Monaten auf verschiedenen Ebenen dafür einsetzen, dass Rahmenbedingungen für die SSA im Kanton Aargau geschaffen werden, die den gesellschaftlichen Entwicklungen angemessen Rechnung tragen. Dieses Ziel wird vom alv mit der Forderung nach einer flächendeckenden Einführung der SSA mitgetragen.

Priska Wyss, Vorstand Verein Berufspolitische Interessen Schulsozialarbeit Aargau (BPISSAG)



Im Schülerrat in der Oberstufe werden Anliegen, Veranstaltungen und Ideen diskutiert und umgesetzt – hier ging es um das Auswahlverfahren für das Logo zum Schulhausfest. Die Schulsozialarbeit begleitet den Schülerrat dabei. Foto: Priska Wyss.

# Politspiegel

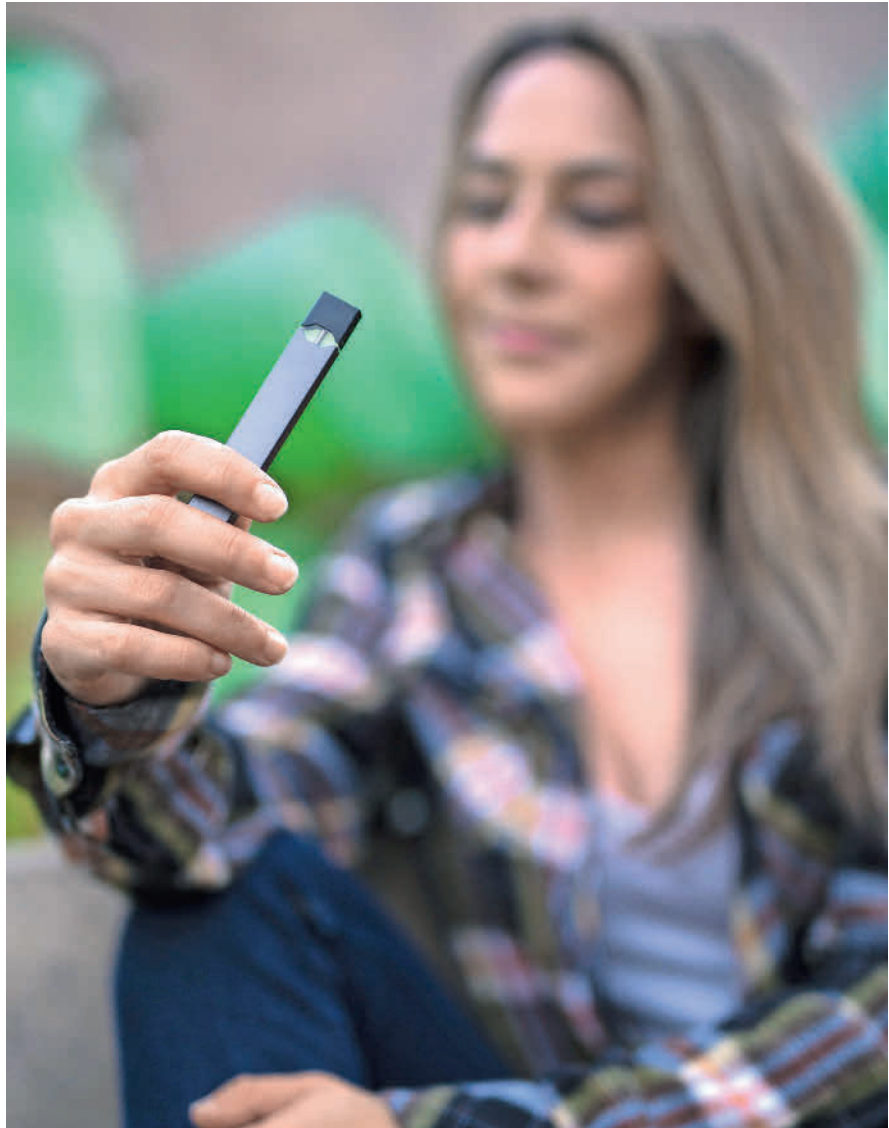
## Fachpersonalmangel und Fluktuation bei den Schulleitungen

In einer überparteilichen Interpellation wollten 39 Grossrätinnen und Grossräte Ende November 2018 vom Regierungsrat wissen, ob es genügend Schulleitungspersonal gibt – gegenwärtig und ab dem Jahr 2025. Weitere Fragen gab es zur Zahl der Stellenwechsel und zu den Massnahmen, die vonseiten des Kantons Aargau ergriffen würden, um der «eventuell hohen Fluktuation» von Schulleitenden und dem drohenden Mangel an qualifizierten Schulleiterinnen und Schulleitern entgegenzuwirken.

Aktuell seien die meisten Schulleitungsstellen besetzt, antwortete der Regierungsrat am 13. Februar, die Prüfung der entsprechenden Qualifikation von Schulleitenden sei jedoch Sache der Schulpflegen. Der Regierungsrat sei bestrebt, die Attraktivität der Schulleitungstätigkeit zu stärken, die konkrete Situation ab 2025 sei aber noch kaum prognostizierbar.

Die statistische Auswertung der offenen Schulleitungsstellen auf dem kantonalen Schulportal im Bereich der Volksschule zeige keine kontinuierliche Zunahme der offenen Stellen über die letzten Jahre. Aus den Daten ergäben sich keine Anzeichen für eine hohe Fluktuation von Schulleitenden. Das BKS habe jedoch Massnahmen eingeleitet, informiert die Regierung, die die Funktion «Schulleitung» im kommunalen Führungssystem stärken sollen. 2018 liess der Regierungsausschuss des Bildungsraums Nordwestschweiz die PH FHNW ein Konzept zur Rekrutierung von Schulleitungen erarbeiten, das 2019 umgesetzt werden soll. Drei Unterstützungsmöglichkeiten werden den Gemeinden zur Verfügung stehen:

- Ein Einzel-Assessment für Schulleitungen, das durch Gemeinden vor Anstellungsbeginn einer Schulleitung abrufbar ist;
- Ein Angebot für Gemeinden zur Prozessbegleitung von der Stellenausschreibung bis zur Rekrutierung einer neuen Schulleitungsperson;
- Ein Konzept zur «Nachwuchsförderung» von geeigneten zukünftigen Schulleitungspersonen an den Schulen.



E-Zigaretten sind nicht ungefährlich. Besonders Jugendliche sprechen auf neue, trendige Produkte an. Foto: Pixabay.

– Weiter sollen in einer vierkantonalen Arbeitsgruppe Vorschläge zur «Rekrutierung und Erweiterung der Professionalisierung von Schulleitungen» im BR NWCH erarbeitet werden und in Zusammenarbeit mit der PH FHNW sollen vierkantonal Weiterentwicklungen im Bereich der Schulleitungsausbildung wie auch der Weiterbildungs- und Beratungsangebote entstehen.

Der Regierungsrat schlägt dem Grosse Rat im Zusammenhang mit der Vorlage «Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule» in der Anhörung eine Erhöhung

der kantonalen Schulleitungspensen um kantonal durchschnittlich 10 Prozent auf den 1. Januar 2022 vor.

## Jugendschutz vor nikotinhaltenen E-Zigaretten und ähnlichen Produkten

93 Ratsmitglieder unterzeichneten im November die überparteiliche Interpellation zum Thema Jugendschutz und Prävention bei E-Zigaretten. Seit April 2018 dürfen in der Schweiz nikotinhaltige Flüssigkeiten für Vaporizer verkauft werden. Dies sei problematisch, weil diese wie trendige Gadgets aussähen und sich wie USB-Sticks am Laptop aufladen liessen. Nikotin sei ein

schnell süchtig machendes, starkes Nervengift, so die Interpellanten. Angesichts der Verbreitung des Hypes um die E-Zigarette in den sozialen Medien und dem Konsum an Amerikas Schulen brauche es auch hierzulande dringenden Jugendschutz und verstärkte Präventionsarbeit. Der Regierungsrat wird angefragt, ob er ein Verkaufsverbot für Jugendliche und ein Werbeverbot unterstütze und welche Präventionsmassnahmen er vorsehe. Eine weitere Frage will geklärt haben, ob der Regierungsrat «angesichts der sich in die Länge ziehenden gesetzlichen Anpassung auf eidgenössischer Ebene» bereit sei, die notwendigen Anpassungen im kantonalen Gesundheitsgesetz und in der Verordnung vorzunehmen.

Nach Paragraph 38 des Gesundheitsgesetzes sei derzeit der Verkauf von Tabakwaren an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren verboten, so der Regierungsrat, der auf kantonaler Ebene nichts neu regeln, sondern die schweizweite Regelung von Tabakprodukten abwarten möchte, die voraussichtlich Mitte 2022 in Kraft treten wird. Um die Lücke des Jugendschutzes bis dahin zu verkleinern, habe das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen zusammen mit Branchenverbänden einen Codex erarbeitet, der die Unterzeichner dazu verpflichtet, keine E-Zigaretten an Minderjährige abzugeben und die Werbung einzuschränken.

Mit Blick auf kantonale Präventionsbemühungen ergänzt er, dass im Aargau seit 2016 ein kantonales Tabakpräventionsprogramm laufe, für das nach Ablauf Ende 2019 eine Verlängerung vorgesehen sei. Weiter verweist der Regierungsrat auf das kostenlose «breite sucht- und tabakpräventive Angebot» des Kantons für Volks-, Mittel- und Berufsschulen, das ergänzt werde durch Angebote der Suchtprävention Aargau und der Lungenliga Aargau. Kurz: Der Kanton wartet auf den Bund und will vorerst das kantonale Gesundheitsgesetz nicht ändern, es bleibe aber zu beobachten, ob die aktuell auf Freiwilligkeit basierende Lösung des Bundes greife und die Jugendlichen ausreichend vor dem Erwerb von E-Zigaretten und ähnlichen Produkten geschützt seien.

### Ungebundene Lektionen an der Realschule im Neuen Aargauer Lehrplan

Mit der Einführung des NALP wird die Anzahl der Pflichtlektionen für die Realschülerinnen und -schüler derjenigen für die Schülerinnen und Schüler der anderen Oberstufenzüge angeglichen und damit erhöht. Um diese zusätzlichen Lektionen zu finanzieren und gleichzeitig die Kostenneutralität des Projekts einzuhalten, schlägt der Regierungsrat vor, die ungebundenen Lektionen an der Realschule erheblich zu reduzieren. Damit sind die Fraktionen der SP, der CVP, der EVP-BDP, der Grünen und der GLP nicht einverstanden: Mittels Postulat forderten sie den Regierungsrat auf, zu prüfen, ob die ungebundenen Lektionen mit Geldern finanziert werden könnten, welche durch den Souverän mit dem «Ja» zur Abstimmung «Stärkung der Volksschule» für Zusatzlektionen bewilligt wurden, aber bis heute der Volksschule nicht zur Verfügung gestellt würden.

Der Regierungsrat lehnte das Postulat am 20. Februar ab: Auch mit der neuen Ressourcierung der Volksschule werde die Schülerpauschale für die Realschülerinnen und -schüler wie bisher höher sein als diejenige für die beiden anderen Oberstufentypen. Dadurch werde den besonderen Herausforderungen an der Realschule auch künftig Rechnung getragen, so der Regierungsrat.

Verbunden mit dem grösseren Handlungsspielraum im Rahmen der NRVS erweitere sich für die Schulen die Verantwortung, das ressourcenartenübergreifende Kontingent so einzusetzen, dass ein Bildungsangebot mit einer möglichst grossen pädagogischen Wirkung erreicht werde. So könne eine Schule beispielsweise mehr Lektionen zugunsten der Realschule einsetzen auf Kosten der Sekundar- beziehungsweise der Bezirksschule. Fazit: Der Regierungsrat sieht keinen Bedarf an mehr Lektionen für die Realschule. Eine Erhöhung des Ressourcenkontingents sei für den Grossen Rat im Rahmen des Budgetprozesses und über die Anpassung des entsprechenden Indikators möglich.

Zusammenfassung: Irene Schertenleib

### Schliessungen von KV-Standorten

Nun hat der Regierungsrat die Katze aus dem Sack gelassen: Das Standort- und Raumkonzept für die Berufsschulen, das in vielen Regionen des Kantons schon im Vorfeld für Unruhe gesorgt hat, verschiebt viele Berufslernende von einem Standort zu einem anderen. Die KV-Standorte Lenzburg-Reinach und Zofingen werden geschlossen. Wohlen und Rheinfelden verlieren die Berufe des gewerblich-industriellen Bereichs (GI). Rheinfelden wird als Kleinstandort erhalten. Die Berufsfelder des GI-Bereichs werden konzentriert. Ganz zufrieden ist mit dieser Lösung kaum jemand, völlig unzufrieden aber auch nicht mit Ausnahme der betroffenen Lehrpersonen. Nach Aussagen des Bildungsdirektors verliert ein Teil der Berufsschullehrpersonen ihren bisherigen Arbeitsplatz. Damit steht nach Ansicht der alv-Geschäftsleitung der Kanton in der Verantwortung, zusammen mit den Schulträgern einen Sozialplan auszuarbeiten. Wenn er auch nicht direkt Arbeitgeber der entlassenen Lehrpersonen ist, so geht doch deren Entlassung auf einen Entscheid der kantonalen Regierung zurück. Für die Folgen dieses Beschlusses muss der Kanton die Verantwortung übernehmen, zumal dies im Zusammenhang mit den jeweiligen Leistungsaufträgen für die einzelnen Schulen auch problemlos möglich ist. Vom Vorgehen des Kantons und der betroffenen Schulen hängt ab, ob die Lehrpersonen in Zukunft noch Vertrauen in die Sozialpartnerschaft haben können.

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

# Die Logopädie ins Spiel bringen

**VAL.** Zum Europäischen Tag der Logopädie am 6. März informierte der Verband Aargauer Logopädinnen (VAL) die Grossrätinnen und Grossräte vor ihrer Ratssitzung über die Bedeutung des Spiels in der Logopädie und wies auf den grossen Mangel an Logopädinnen und Logopäden hin.

Bereits zum vierten Mal führte der VAL eine Grossratsaktion zum Tag der Logopädie durch. Thema in diesem Jahr war das Spiel. Die Logopädinnen stellten Spielmateriale aus der Praxis vor, auch auf Politikerinnen und Politiker angepasste Spiele waren dabei. Mit einem Quiz über Logopädie konnten die Grossrätinnen und Grossräte ihr Wissen über den Fachbereich testen. Anti-Stress-Bälle standen ebenfalls zur Verfügung. Im persönlichen Gespräch und mit Info-flyern konnten die Logopädinnen auf

die grosse Bedeutung des Spiels für die Sprachentwicklung der Kinder hinweisen. In der Frühlogopädie findet die Therapie fast ausschliesslich im Spiel mit dem Kind statt. Das therapeutische Spiel ermöglicht auch in der Arbeit mit älteren Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen Zugang zur Sprache zu finden. Dadurch werden wichtige Lernschritte möglich. Der VAL machte die Grossrätinnen und Grossräte auf den erheblichen Mangel an Logopädinnen und Logopäden im Aargau aufmerksam. Gibt es kein Angebot für logopädische Therapie, hat das für die betroffenen Kinder und Jugendliche fatale Auswirkungen. Im schulischen sowie im klinischen Bereich wird es zunehmend schwierig, geeignete Sprachtherapeutinnen und -therapeuten zu finden. Die Ursachen für den Fachkräftemangel sind vielschichtig und betreffen nicht nur die Logopädie. Attraktive Rahmenbedingun-

gen und geeignete Räumlichkeiten, genügend Ressourcen für Therapie- und Diagnostikmaterial, Möglichkeiten für den Fachaustausch und die Vernetzung mit Berufskolleginnen sind entscheidend für eine qualitativ gute Arbeit und die Berufszufriedenheit im Bereich Logopädie. Auch ein angemessener Lohn ist notwendig, damit Logopädinnen und Logopäden nicht in Nachbarkantone abwandern. Ebenso müssen genügend Ausbildungsplätze vorhanden sein. Bei einigen Politikerinnen und Politikern war Betroffenheit spürbar und die Bereitschaft, die Logopädie zu unterstützen. Die Logopädie muss im Spiel bleiben! Damit das gelingt, braucht es genügend Ressourcen und attraktive Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen. Der VAL setzt sich dafür ein!

Antonia Grimm Bovens



Der Stand des VAL bot am Rande der Ratssitzung die Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Foto. Antonia Grimm.



## Strafen in der Schule und im Jugendstrafrecht

### Legitim – effizient – wirksam?

Wie in jeder Gemeinschaft gibt es auch in der Schule Situationen, in denen geltende Werte und Normen verletzt und vereinbarte Regeln gebrochen werden. Lehrpersonen und Schulleiterinnen oder Schulleiter sind aufgefordert, zu reagieren. Aber wie?

Sind Strafen in der Schule gerechtfertigt? Welchen Sinn haben sie und wie wirksam sind sie überhaupt? Und welche Bedeutung kommt den Strafen im Jugendstrafrecht zu, das bei Straftaten ab dem zehnten Lebensjahr zur Anwendung kommt?

Die Themenkonferenz der Kantonalkonferenz vom **10. April** regt dazu an, sich mit dem Thema «Strafen» vertieft auseinanderzusetzen. Während im ersten Inputreferat insbesondere Strafen in der Schule im Fokus stehen, werden im zweiten Referat wichtige Aspekte des Schweizerischen Jugendstrafrechts beleuchtet. Die «Denkräume» dazwischen ermöglichen den moderierten Austausch in Gruppen, den Bezug zur eigenen Schule und die Reflexion der eigenen Praxis.

### Programm

- **16 Uhr:** Begrüssung Roland Latscha  
Inputreferat: «Muss Strafe sein?»  
Barbara Kunz-Egloff (Dozentin für Integrative Pädagogik PH FHNW)
- **17 Uhr:** «Denkräume» – moderierter Austausch in Gruppen
- **17.40 Uhr:** Inputreferat: «Strafen im Schweizerischen Jugendstrafrecht»  
Hans Melliger (lic. iur., Fürsprecher, Leiter Jugendanwaltschaft)
- **18.15 Uhr:** Apéro
- **18.45 Uhr:** Schluss

Sekretariat Kantonalkonferenz

Bitte anmelden auf [www.kantonalkonferenz.ch](http://www.kantonalkonferenz.ch)

## Termine

### Kantonalkonferenz

- ▶ 10. April, 16 bis 19 Uhr  
Themenkonferenz «Strafen in der Schule und im Jugendstrafrecht: Legitim – effizient – wirksam?»  
im KuK Aarau

### Fraktion Heilpädagogik

- ▶ 8. Mai, 17 bis 19.30 Uhr  
Beruflicher Austausch in der Aarg. Sprachheilschule Lenzburg

### Aargauischer Verein für Sport in der Schule (AVSS)

- ▶ 10. Mai, 19 Uhr  
Mitgliederversammlung in Zofingen

### Fraktion ksb

- ▶ 23. Mai, 18 Uhr  
Mitgliederversammlung in Aarau

### Kindergartenforum Gesundheit

- ▶ 12. Juni, 14 bis 18.15 Uhr  
«Stark durch Geschichten», Ort: KuK Aarau

### Fraktion Musik

- ▶ 21. Juni  
Tag der Musik

### Fraktion Hauswirtschaft

- ▶ 19. Juni, 18 bis 20 Uhr  
Netzwerktreffen im Bullingerhaus, Aarau

### Fraktion Kindergarten

- ▶ 28. August, 13.30 bis 16.30 Uhr  
Fraktionstreffen, Ort: ASS Lenzburg

### Kantonalkonferenz

- ▶ 13. September, 13.30 Uhr  
Delegiertenversammlung im Grossratssaal in Aarau

### Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau (BLV)

- ▶ 17. September, 18 Uhr  
Generalversammlung in Aarau

### Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV)

- ▶ 18. September  
14 Uhr: Führung im Museum Burghalde Lenzburg, 15.15 Uhr: Apéro im Hotel Ochsen, 16 Uhr: Delegiertenversammlung

### Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverein für Textiles Werken (ALV/TW)

- ▶ 18. September  
Generalversammlung in Aarau

### Lehrpersonen Mittelschule Aargau (AMV)

- ▶ 18. September, 18 Uhr  
Mitgliederversammlung in Zofingen

### Aargauer Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst (LBG AG)

- ▶ 18. Oktober, 18 Uhr  
Generalversammlung

### Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)

- ▶ 30. Oktober, 15.30 Uhr  
Delegiertenversammlung

### Fraktion Hauswirtschaft

- ▶ 6. November  
Fraktionstreffen

### Fraktion Heilpädagogik

- ▶ 6. November  
Mitgliederversammlung

### Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL)

- ▶ 20. November  
Mitgliederversammlung  
im Zentrum ass, Lenzburg

### Kantonalkonferenz

- ▶ 20. November, 16 Uhr  
Themenkonferenz im KuK Aarau

### Fraktion Sek1

- ▶ 27. November  
Mitgliederversammlung

Alle alv-Termine sind auch auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) abrufbar.

# einfach INFORMATIK

## für die Volksschule

In welcher Reihenfolge Kleidungsstücke angezogen werden, auf dem Weg zum Schulhaus, beim Bezahlen im Laden: Informatik und die informatische Denkweise sind in vielen Alltagssituationen präsent und werden mit Leichtigkeit angewandt.

Doch welche Ideen und Mechanismen stecken dahinter? Die Antwort finden Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler in der Lehrwerksreihe «Einfach Informatik» – zugänglich, pragmatisch, nachhaltig, durchgängig von der 5. bis zur 9. Klasse.

Lassen Sie sich überzeugen: Wir präsentieren Ihnen die neu erschienenen Schulbücher «Einfach Informatik» für die 5. und 6. Klasse am **Donnerstag, 28. März 2019, in Aarau.**

Sie können nicht teilnehmen? Persönliches Prüfstück der beiden Schulbücher von «Einfach Informatik 5/6» bestellen mit 50% Rabatt, Aktionscode **EIZ19**. Anmeldung, Bestellung und Information unter [einfachinformatik.ch](http://einfachinformatik.ch)



# Übersichtlicher – moderner – personalisierbar



Im Projekt «Weiterentwicklung Schulportal» wurden die Bedürfnisse der Schulen miteinbezogen.  
Foto: Fotolia.

**Schulportal.** Auf das Schuljahr 2019/20 wird die bewährte Informationsplattform [www.schulen-aargau.ch](http://www.schulen-aargau.ch) modernisiert. Bei der Weiterentwicklung wurde ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer gelegt.

Das Schulportal [www.schulen-aargau.ch](http://www.schulen-aargau.ch) hat sich in den vergangenen Jahren als zentraler Kommunikationskanal zwischen dem Departement BKS und insbesondere den Schulleitungen der Volksschulen etabliert. Es ist und bleibt primär eine Plattform, die dem Departement BKS ermöglicht, den Schulen die aus kantonaler Sicht notwendigen Führungsinformationen, politischen Entscheide und Weisungen sowie Umsetzungshilfen zur Verfügung zu stellen.

## Bedürfnisse besser abdecken

Das heutige Schulportal stammt aus dem Jahr 2011 und ist aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr zeitgemäss. Schulleitungen wiesen in verschiedenen Umfragen und Rückmeldungen auf die veränderten Bedürfnisse an die Kommunikation des Kantons hin. Diese Bedürfnisse standen im Zentrum der Überlegun-

gen im aktuell laufenden Projekt «Weiterentwicklung Schulportal». Ebenso hat das Design dringend eine Überarbeitung nötig. Das neue Schulportal wird ein frisches und übersichtliches Erscheinungsbild aufweisen.

## Anspruchsgruppen miteinbezogen

Struktur und Funktionalitäten des neuen Schulportals wurden mithilfe von Interviews mit Lehrpersonen und Schulleitungen aller Schulstufen erarbeitet und in sogenannten User Tests geprüft. Der Auftritt wird entsprechend an Attraktivität gewinnen und mobiltauglich werden. Eine verbesserte und insbesondere erweiterte Suche nach Zielgruppe respektive Inhaltstyp helfen, sich schnell zurechtzufinden. Alle Informationen können zielgruppengerecht und personalisiert aufbereitet werden.

## Zielgruppengerecht und personalisierbar

Bis auf ein paar exklusiv geschützte Inhalte sind grundsätzlich alle Informationen auf dem Schulportal für alle Personen einsehbar. Jede News und jede Seite wird neu jedoch mit einem Label versehen, das die entsprechende Zielgruppe ausweist. Hier setzt der neue Zielgruppenfilter an.

Er ermöglicht es, Inhalte für Funktionen wie Schulführung, Schuladministration oder Lehrpersonen einzuschränken.

## Logins bleiben bestehen

Im neuen Schulportal kann sich jede Lehrperson ein eigenes Konto eröffnen. Damit lassen sich die Inhalte automatisch für die ausgewählte Funktion filtern oder Favoritenlisten erstellen. Wichtig: Wer bereits heute ein Login für das Schulportal besitzt, kann dieses auch auf dem neuen Schulportal verwenden. Über die in der Registrierung gesetzte E-Mail-Adresse soll es zu einem späteren Zeitpunkt möglich sein, Benachrichtigungen einzurichten, um sich über wichtige Neuerungen zeitnah informieren zu lassen. Über solche und andere Erweiterungen wird zu gegebener Zeit informiert.

## Alle Schulstufen berücksichtigt

War das Schulportal bis anhin das Kommunikationsinstrument für Volksschulen, soll es neu auch für die Kommunikation des Departements BKS mit Rektorinnen und Rektoren, der Schuladministration und Lehrpersonen der Mittelschulen und Berufsfachschulen eingesetzt werden – ergänzend zu den bestehenden Kanälen und Gremien. Entsprechend wird das neue Schulportal in die Hauptbereiche Regelschule, Sonderschule, Mittelschule und Berufsfachschule aufgeteilt sein.

## Erweiterung auf alle Funktionen

Neben der Ausweitung auf alle Schulstufen werden auch die Funktionen erweitert, an die sich das Schulportal richtet. Neben der primären Zielgruppe der Schulleitungen Volksschule sollen neu auch Lehrpersonen und Schuladministrationen direkter angesprochen werden.  
Sascha Giger, Projektleiterin Weiterentwicklung Schulportal, Kommunikation BKS



# Kochen am offenen Feuer

**Museum Aargau.** Wie kochte man früher auf offenem Feuer? Welche Tischsitten waren üblich und was passierte mit abgenagten Knochen? Im Workshop «Am Feuer» auf Schloss Lenzburg lernen Schülerinnen und Schüler alles über höfische Sitten und wie man am Feuer kocht.

Die Magd von Schloss Lenzburg läuft vor den Mädchen und Buben auf und ab. In den Händen hält sie Feuerstein und Schlageisen. «Das, was ich hier in den Händen halte, ist ein Feuerzeug!» Ungläubig schauen sich die Kinder gegenseitig an. Sehen Feuerzeuge nicht anders aus? Die Magd geht in die Knie und schlägt mit dem Feuerstein mehrmals vorsichtig gegen das Schlageisen. Die Funken fliegen auf das am Boden liegende Stroh – und plötzlich entfacht sich ein kleines Feuer.

## Würziges Mahl für die Herrschaften

Die Schülerinnen und Schüler stecken mitten im Workshop «Am Feuer» und haben eine verantwortungsvolle Aufgabe: Graf Ulrich IV von Lenzburg hat zum grossen Hoftag geladen. Sein guter Freund Friedrich Barbarossa kommt zu Besuch. Dafür soll alles vorbereitet werden, denn

die Herrschaften erwarten ein würziges Mahl. Die Schulklasse schleppt Holz herbei und lernt mit Schlageisen, Feuerstein und Zunder ein Feuer zu machen. Nicht mehr lange und ein rauchiger Duft liegt in der Luft. «Das authentische Erlebnis dieses Workshops beginnt schon beim Feuermachen. Denn mittelalterlich kochen bedeutet Verzicht auf fließendes Wasser, den Kühlschrank oder den exakt regulierbaren Kochherd», so Geschichtsvermittler Fabio Rudolf.

## Aromen des Mittelalters entdecken

Während die Flammen lodern, besuchen die Schülerinnen und Schüler den Kräutergarten und die Mittelalterküche von Schloss Lenzburg. Dort erklärt Fabio Rudolf, weshalb die Bratpfannen mit einem langen Stiel versehen sind, womit die Magd das Gemüse des Landvogtes würzte und wo man sich die Hände gewaschen hat. In der Sonderausstellung zum Jahresthema «Gaumenfreuden – Erlebe Essgeschichte(n) aus 2000 Jahren» gibt es in Krügen und Töpfen die Aromen unterschiedlicher Mittelaltergerichte zu entdecken. In der Barockküche gilt es, den Eisschrank oder den Pürrierstab des 18. Jahrhunderts zu finden.

## Gemeinsam kochen – gemeinsam essen

Nach den Rundgängen knurrt der Magen. Höchste Zeit, dass gemeinsam am offenen Feuer gekocht wird. Während des Kochens erfahren die Schüler und Schülerinnen mehr zu den Rezepturen, den Zubereitungsarten, den Gewürzen und zur Verarbeitung tierischer Produkte bei Hofe. Der gemeinsam zubereitete mittelalterliche Eintopf wird dann bei Tisch genossen. Natürlich wollen auch die höfischen Tischsitten gelernt werden. Abgenagte Knochen gehören nämlich nicht zurück in den Teller, sondern auf den Boden! Den Abschluss des Workshops bildet dann eine gemeinsame Tanzeinlage, denn auch Unterhaltung darf an einem solchen Hoftag nicht fehlen.

Die von Museum Aargau durchgeführten Workshops für Schulen vereinen Erlebnis und Wissensvermittlung – und führen Schulklassen an originale Schauplätze der Geschichte.

Fabiola Marinaro, Marketing & Kommunikation, Museum Aargau



Ein Feuer zu entfachen gehört zu den besonders spannenden Aktivitäten im Workshop «Am Feuer» auf Schloss Lenzburg. Foto: Museum Aargau.

## Workshop «Am Feuer»

Auf Schloss Lenzburg, 4.–9. Klasse, 2,5 Stunden, 300 Franken plus Eintritt (4 Franken pro Person). Aargauer Schulen erhalten Finanzierungsbeiträge von 50 Prozent über den Impulskredit «Kultur macht Schule». Informationen unter [www.kulturmachtschule.ch](http://www.kulturmachtschule.ch). Alle Führungen und Workshops für Schulklassen von Museum Aargau sind zu finden unter [www.museumaargau.ch/schulen](http://www.museumaargau.ch/schulen). Für weitere Auskünfte: Telefon 0848 871 200

# ICT-Verantwortlicher mit Drive



**Porträt.** Patrick Huggel ist seit bald zwölf Jahren Sekundarlehrer an der Schule Erzbachtal in Erlinsbach und seit sechs Jahren ICT-Verantwortlicher aus Leidenschaft. Wir wollten nach dem Erscheinen seines Artikels «ICT an der Schule Erzbachtal – eine Erfolgsgeschichte» im SCHULBLATT vom 29. November wissen, wer der Kopf hinter der beherzten Digitalisierungsstrategie der Schule ist.

Es ist erst 9.10 Uhr an einem Montagmorgen im Februar und Patrick Huggel hat bereits zwei Lektionen unterrichtet. Er deponiert schnell die korrigierten Prüfungen auf dem Pult im lichtdurchfluteten Chemiezimmer und ist sofort bereit für die Fragen, die er so rasant wie präzise beantwortet – das Gespräch dauert exakt 14 Minuten. 24 Lektionen unterrichtet Huggel wöchentlich in den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik. Zu zwanzig Prozent ist er Technischer ICT-Verantwortlicher an der Schule. In den letzten Jahren hatte er alle Hände voll zu tun, denn es galt, ein Geräteverwaltungssystem auf dem hauseigenen Server einzurichten. 250 MacBooks wurden abgelöst von rund 500 iPads für die verschiedenen Schulstufen – eine grosse Sache, die, da von der Gemeinde finanziert, auch etliche Kommunikations- und Überzeugungsarbeit seitens Schule verlangte. «Mit der Beschaffung der MacBooks ging es damals um einen grösseren finanziellen Betrag, hier war eine Submis-

«*Alle Geräte sollen Hand in Hand arbeiten.*»

sion nötig. Wir haben dort eine gute Vorarbeit geleistet und den Behörden gezeigt, dass wir vernünftig mit dem Geld umgegangen sind.» Das schaffte Vertrauen für die nachfolgende Anschaffung der Tablets.

### Mit allen Geräten Hand in Hand arbeiten

Patrick Huggel ist es wichtig, dass die Geräte im Unterricht einfach und gezielt einsetzbar und unkompliziert in der Handhabung sind. Das war auch einer der Gründe, weshalb die Schule auf Tablets umgestiegen ist: Die MacBooks konnten zu viel. Denn zu einer sinnvollen Nutzung gehört auch die Beschränkung auf das Wesentliche. Weiter sollen die Schülerinnen und Schüler vor inadäquaten Inhalten geschützt werden und nichts machen können, was den Geräten selbst schadet. Hoch gewichtet Huggel auch die einfache Handhabung: «Ich wollte Geräte, die man drahtlos streamen kann, ohne unnötige Kabel. Alle Geräte sollten Hand in Hand arbeiten.» Und so läuft es an der Schule Erzbachtal heute: Gerät aus der Verpackung nehmen, mit dem passwortgeschützten WLAN verbinden und damit arbeiten.

### Viel Interesse und learning by doing

Dass Patrick Huggel ICT-Verantwortlicher ist, kommt nicht von ungefähr: Vor seiner Ausbildung zum Sekundarlehrer studierte er zwei Semester Informatik an der ETH Zürich. Er befürchtete aber, dass er als Informatiker «in einem dunklen Raum versauern» könnte. Der soziale Austausch

fehlte ihm, dies machte ihm der Nachhilfeunterricht bewusst, den er parallel zum Studium erteilte. Dass er heute sein technisches Interesse und den Unterricht im Beruf verbinden kann, ist für ihn optimal. Selbstverständlich ist für Huggel auch, dass er sich stetig weiterbildet.

Er nimmt an Tagungen und Kursen teil und informiert sich autodidaktisch über Blogs und Literatur zu neuen Themen. «Oft beschaffe ich auch ein Testgerät einer Firma und überlege mir, wie die neuen Möglichkeiten für die Schule passen könnten.» Patrick Huggel hat sich in den letzten Jahren so viel Wissen angeeignet, einfach, «weil ich Spass daran habe». Die Freude am Thema hat 2018 schliesslich zu einer Firmengründung mit einem Kollegen geführt: Das Start-up bietet Beratung, Support und Weiterbildung im Bereich «Edu-ICT» für Schulen sowie Webdesign für Schulen, KMU und Vereine. Huggel kann sich gut vorstellen, dass daraus ein zweites berufliches Standbein wird. Aber nicht mehr zu unterrichten, liegt ihm fern, ebenso, nicht mehr als ICT-Berater an seiner Schule tätig zu sein. Denn er mag es auch, Lehrpersonen, die nicht alle gleich technikaffin sind, die Scheu vor den Geräten zu nehmen und sei dies auch durch einen «fiesen» Kniff, wie er schalkhaft erzählt: So müssen alle ihre Geräte – zum Beispiel einen Beamer – jeweils selbst einrichten. «Dadurch wissen sie gleich, wo etwas klemmt oder wo es Probleme gibt.»

Das sei anfänglich nicht immer mit Wohlwollen quittiert worden, aber unterdessen hätten viele gemerkt, dass ihnen der Umgang mit den Geräten leichter falle, weil sie sich selber damit auseinandersetzen mussten. Sind Probleme nicht lösbar, hilft Huggel weiter, individuell oder in schulinternen Weiterbildungen.

Die Frage liegt nahe und wird ihm auch oft gestellt: Hat er noch genügend Zeit für Familie – seine Töchter sind drei- und fünfjährig – und Hobbys? – Er hat: «Ich kann meine Hobbys gut mit der Familie verbinden.» Das gilt gleichermaßen für das Geocaching wie für gemeinsame Wanderungen. Patrick Huggel kocht auch gerne, am liebsten für viele Gäste und mediterran. Wenn er so schnell kocht wie spricht, dürfte daneben auch noch Zeit für das Lesen bleiben: aktuell den Nachfolgeband der Bestseller-Millenniumstrilogie, «Die Verschwörung», von David Lagercrantz. Darin wird der führende Experte für künstliche Intelligenz ermordet. So gefährlich ist die Tätigkeit als ICT-Verantwortlicher zum Glück nicht.

Irene Schertenleib

# Fachübergreifendes Lernen fördern

**Projekt «KuMa».** Mit dem Projekt «KuMa – Kunst trifft Mathematik» sollen Kindergartenlehrpersonen unterstützt werden, ihren Kindergartenalltag durch die materialgestützte Begegnung von Mathematik und Ästhetischer Bildung zu bereichern. Unter anderem können Spiesschen oder Würfel dazu dienlich sein.

Unter dem Titel «Mit dem Projekt «KuMa» fachübergreifendes Lernen fördern» stellte Stefan Garcia, wissenschaftlicher Mitarbeiter für Mathematikdidaktik an der Pädagogischen Hochschule FHNW, in der Ausgabe der «Schweiz am Wochenende» vom Samstag, 16. Februar, das Projekt «KuMa – Kunst trifft Mathematik» vor. Einleitend schreibt er: «Kinder entwickeln in offenen Lernsituationen im Kindergartenalltag oft Ideen und Produkte, die ein grosses Potenzial für fachliche und überfachliche Weiterarbeit haben. Lehrpersonen sind an Methoden und Instrumenten interessiert, mit denen sie diese sich anbahnenden fachlichen Lernprozesse der Kinder inhaltlich und aktivierend aufgreifen und begleiten können.»

Hier setze das Projekt «Kunst trifft auf Mathematik» im Kindergarten an. «Kinder sollen sich auf spielerische Art und Weise mit vielfältig und sorgfältig ausgewählten Materialien auseinandersetzen können, die sowohl für die Mathematik als auch für das Bildnerische Gestalten Potenzial aufweisen.» Die sich dadurch ergebenden Synergien würden Kindern spannende Lerngelegenheiten eröffnen.

## Den Blick schärfen

Im Bericht «Mit Würfeln die Tür zu Mathematik und Kunst aufstossen» von Irène Dietschi in derselben Ausgabe fasst Christine Künzli, Leiterin der Professur Bildungstheorien und interdisziplinärer Unterricht an der PH, die Besonderheit des Projekts, das 2017 an der PH FHNW gestartet wurde, folgendermassen zusammen: «KuMa schärft den Blick der Lehrpersonen auf das Fachliche – also hier exemplarisch Mathematik und Ästhetik –, ohne dass der Kindergartenunterricht verfälscht wird.» Das Projekt betone das Spielerische der Lernsituation und die



Verschiedenste Materialien eröffnen spannende Lerngelegenheiten. Foto: 123rf.

Wichtigkeit der Lernbegleitung durch die Lehrperson.

Im Kindergarten in Heinrichswil im Solothurner Wasseramt erprobte Janine Andreotti, Kindergärtnerin und Mitarbeiterin der PH, «Kunst und Mathematik» im Alltag mittels Schaschlik-Spiesschen. Obwohl diese Spiesschen kein typisches Kindergartenmaterial seien, das sich spezifisch für Mathematik oder bildnerisches Gestalten eigne, hätten die Kinder im Spiel schnell den Zugang zum Material gefunden und Ideen umgesetzt.

## Formen entdecken

Sie spielten Mikado, legten Bildlandschaften und geometrische Figuren auf den Boden. So entstanden Quadrate, Dreiecke, Sechsecke und vieles mehr. «Plötzlich ging den Kindern auf, dass sie zum Beispiel zwei Dreiecke zu einem Quadrat zusammensetzen können», umschreibt Janine Andreotti, die die Lernsequenzen für die PH filmte, eine Situation.

Eine andere Aufgabe hatte das Messen von Umfängen zum Ziel. Die Kinder platzierten ähnlich lange Spiesschen – sie wurden entsprechend zurechtgestutzt – um verschieden grosse Kissen. «Die Kin-

der kamen auf die Idee, die Hölzchen hintereinanderzulegen und die Längen zu vergleichen.» So hätten sie begriffen, was ein Umfang sei.

Die Stiftung Mercator Schweiz fördert das Projekt und möchte Kindergartenlehrpersonen dabei unterstützen, ihren Kindergartenalltag durch die materialgestützte Begegnung von Mathematik und Ästhetischer Bildung zu bereichern. Dafür wird ein innovatives Material- und Weiterbildungsangebot erarbeitet, welches Unterrichtsentwicklung und Lehrpersonenweiterbildung systematisch integriert.

## Pilotweiterbildungen in sieben Kantonen

Ab März 2019 finden in sieben Deutschschweizer Kantonen Pilotweiterbildungen statt. Die Kurse werden von einem KuMa-Team durchgeführt. Interessierte Kindergartenlehrpersonen finden unter [www.kunsttrifftmathe.ch](http://www.kunsttrifftmathe.ch) weitere Informationen.

Zusammenfassung: Christoph Frey

## Vorlesen erfreut und unterstützt

**Schweizer Vorlesetag.** Am 22. Mai findet zum zweiten Mal der Schweizer Vorlesetag statt. Vorleseaktionen können ab sofort unter [www.schweizervorlesetag.ch](http://www.schweizervorlesetag.ch) angemeldet werden, denn Vorlesen macht Freude und unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung.

Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM veranstaltet in Kooperation mit Partnerorganisationen am Mittwoch, 22. Mai, den zweiten Schweizer Vorlesetag. Vorlesen ist die einfachste und wirksamste Form der Leseförderung – Zuhause und in der Schule. Diese Förderung ist von Nutzen. Die PISA-Studien der letzten Jahre bescheinigten jedem fünften bis siebten Jugendlichen in der Schweiz am Ende der Schulzeit ungenügende Lesekompetenz. Vorlesen kann, wie mehrere Studien belegen, dieser mangelnden Kompetenz entgegenwirken. Kinder und Jugendliche, denen täglich vorgelesen wird, verfügen über einen grösseren Wortschatz. Sie lernen leichter lesen und schreiben als Gleichaltrige ohne Vorleseerfahrung. Sie entwickeln einen positiven Bezug zum Lesen und greifen später mit mehr Freude zu Büchern, Zeitungen oder E-Books und haben somit auch bessere Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg.

### Am Vorlesetag mitmachen

Am Vorlesetag finden in der ganzen Schweiz zahlreiche private, schulische und öffentliche Vorleseaktivitäten statt, die zeigen, wie wichtig und schön Vor-

«*Kinder und Jugendliche entwickeln einen positiven Bezug zum Lesen.*»

lesen ist. Auch Schulklassen und Schulen, Horte und Kindergärten sind eingeladen, mitzumachen. Laden Sie als Lehrperson eine Vorleserin oder einen Vorleser in Ihre Klasse ein. Dies können Eltern von Kindern sein, aber auch bekannte Persönlichkeiten aus Ihrer Umgebung – etwa die Gemeindepräsidentin, ein Autor oder eine Sportlerin. Sie können natürlich auch selber eine Geschichte vorlesen oder die Kinder vorlesen lassen. Aufwändig braucht Ihre Aktion nicht zu sein. Selbst mit einer kurzen Vorleseviertelstunde zu Beginn einer Schulstunde sind Sie mit Ihrer Klasse dabei. Wichtig ist, dass Sie Ihre Vorleseaktion auf der Website [www.schweizervorlesetag.ch](http://www.schweizervorlesetag.ch) eintragen und so ein Zeichen für das Vorlesen setzen. Auf der Website finden Sie Tipps

zum Vorlesen, Ideen zu möglichen Vorleseaktionen und Buchempfehlungen.

### Vorleserinnen und Vorleser willkommen

Der Schweizer Vorlesetag lädt alle Interessierten ein, in Schulen, Kindergärten, Spielgruppen und an anderen Orten eine Geschichte vorzulesen. Es ist deshalb möglich, dass Schulen und Lehrpersonen Anfragen von Menschen erhalten, die sich gerne als Vorlesende engagieren wollen. Die Veranstalter des Schweizer Vorlesetags freuen sich, wenn Sie diese die Möglichkeit bieten, in Ihrer Schule oder Ihrer Klasse eine Geschichte vorzulesen und gemeinsam mit den Kindern den Vorlesetag zu feiern.

Direkt bei der Anmeldung Ihrer Vorleseaktion können Sie auf [www.schweizervorlesetag.ch](http://www.schweizervorlesetag.ch) Kleinplakate in der Grösse A2 und A4 bestellen sowie Flyer in der Form von Türhängern, welche die Schulkinder Ihren Eltern mit nach Hause bringen können. Mit der Abgabe des Flyers unterstützen Sie einerseits den Vorlesetag und andererseits die Botschaft an die Familien, dass regelmässiges Vorlesen für die Entwicklung der Kinder wichtig ist. Pro Anmeldung ist ein Klassensatz des Werbematerials (je 3 Plakate und 30 Flyer) kostenlos.

Der Vorlesetag ist eine Initiative des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Kooperation mit 20 Minuten und weiteren Partnern, wie dem VSLCH Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz, dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

Daniel Fehr



Simone Niggli liest am Schweizer Vorlesetag mit ihrer Tochter in der Bibliothek Münsingen.  
Foto: Markus Frietsch und SIKJM.

## Kurzportrait: Franziska Gäggeler

### Fraktion der Religions-Lehrpersonen.

Die Fraktion der Religions-Lehrpersonen (F-RL) des LSO entstand aus dem 1997 gegründeten ökumenischen Verein Solothurner Katechetinnen (VSK). Zum Jubiläum erscheinen Kurzportraits von Fraktionsmitgliedern.

Das 20-jährige Jubiläum ist Anlass genug, Persönlichkeiten aus der Fraktion der Religions-Lehrpersonen auf eine besondere Art und Weise vorzustellen. Spontan und knapp, nach einem Fragenkatalog nach Marcel Proust (1871–1922), geben sie Einblicke in ihr Leben – möglichst kurz und bündig.

Franziska Gäggeler ist Katechetin in den Kirchgemeinden Thal/SO und Herzogenbuchsee/BE. Im Jahr 2000 wurde sie zur Kassiererin in den Vorstand des VKS gewählt und später, im Jahr 2009, zur Präsidentin der Fraktion der Religions-Lehrpersonen. Seit 2014 ist sie verwitwet und lebt mit ihren beiden Dalmatinern in Balsthal. Sie ist stolze Mutter von drei erwachsenen Töchtern.

### Welches ist deine Lieblingsblume?

Vergissmeinnicht und duftende Rosen.

### Welches ist dein Lieblingstier?

Eigentlich Pferde, aber jetzt natürlich meine beiden Dalmatiner Raika (13) und Arco (5)

### Hast du einen Lieblingsmaler?

Rosina Wachtmeister und Thomas Kinkade.

### Einen Lieblingsmusiker?

Mundart-Liedermacher wie beispielsweise Mani Matter, Tschou zäme und Ruedi Stuber.

### Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?

Basteln, zeichnen, schreiben, FarmVille 2 spielen.

### Nenne eine deiner Tugenden.

Treue und Flexibilität.

### Deine schlechteste Angewohnheit?

Zu spät zu merken, dass ich mir vielleicht zu viel aufgeladen habe und dadurch einen Schritt zu spät bin.

### Was verabscheust du am meisten?

Hinterhältigkeit.

### Welchen Menschen der Geschichte möchtest du treffen?

Marie Dentièrre (Zeitgenossin in Genf von Calvin).

### Was würdest du sie fragen?

Was hast du dir von der Reformation erhofft und wie denkst du darüber, dass es noch 400 Jahre gedauert hat,

bis die ersten Theologinnen als Pfarrerrinnen ordiniert worden sind und auf der Kanzel predigen durften?

### Welche biblische Gestalt bewunderst du?

Maria von Magdala.

### Und weshalb?

Sie hat Jesus als Jüngerin begleitet und ist auch in der Todesstunde nicht von ihm gewichen.

### Was würdest du gerne können?

So gut Klavier spielen, dass ich Lieder begleiten könnte.

### Was wäre für dich das grösste Unglück?

Wenn eine meiner drei Töchter vor mir sterben würde.

### Wo würdest du gerne leben?

In Herzogenbuchsee.

### Was ist für dich vollkommenes Glück?

Bei einem warmen Sonnenauf- oder untergang eine Tasse Kaffee zu trinken.

### Was ist die wichtigste Erfindung der letzten 100 Jahre?

Sie ist schon etwas älter: der Kühlschrank.

### Wer ist für dich heute ein Held?

Menschen, die trotz Schicksalsschlägen ihren Alltag meistern und ein Lachen und ein gutes Wort auf den Lippen tragen.

### Was ist dein Lebensmotto?

Durchatmen, aufstehen, Staub abklopfen, Krönchen richten, Rucksack schultern und weitergehen.

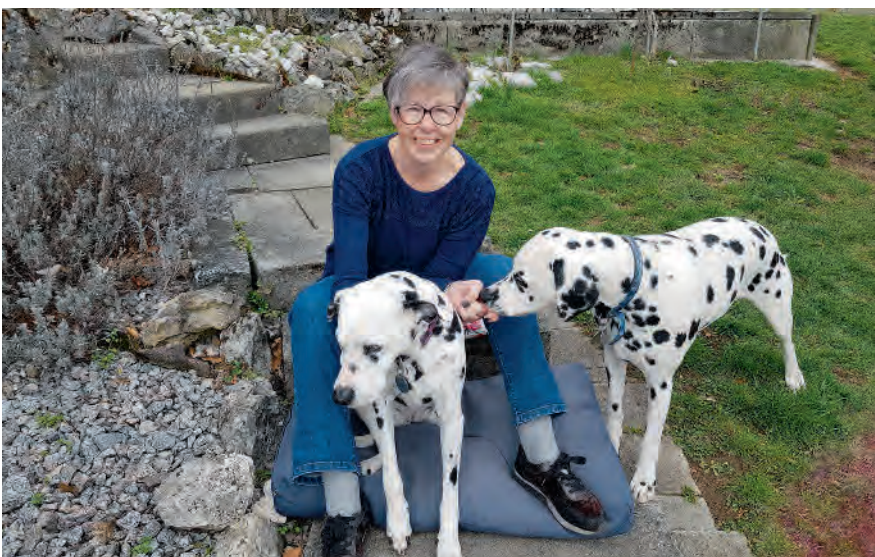
### Wie möchtest du sterben?

Im Schlaf, wenn alles geregelt und aufgeräumt ist.

### Ein Wunsch für die Zukunft?

Dass die Menschen endlich ihre Verantwortung zur Fürsorge von Mitmensch, Tier und Natur übernehmen.  
Danke.

Christa Schmelzkopf



Franziska Gäggeler mit Arco und Raika. Foto: zVg.



## Runder Tisch

### Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen und Lehrpersonen der Unterstufe

- Mittwoch, 24. April, 14.30 bis 16.50 Uhr
- Jugendherberge Solothurn, Landhausquai 23, Solothurn

Der Runde Tisch steht unter dem Titel:

#### «Stufenübergreifendes Zusammenarbeiten im Zyklus 1»

Der Untertitel lautet: Ideen und Handlungsfelder zur Umsetzung der Arbeit im Kindergarten und auf der Unterstufe. Fragen und Anliegen zu diesem Thema sollen am Runden Tisch angesprochen und diskutiert werden.

Gast ist Anita Meng, Lehrerin Kindergarten und Primarstufe, Erwachsenenbildnerin.

**Anmeldungen bis zum 29. März an Doris Engeler: [d.engeler@lso.ch](mailto:d.engeler@lso.ch).**

## Da sind wir dran

- **Klassengrößen:**  
Einsetzung einer Arbeitsgruppe
- **Eintrittsalter KG:**  
Einsetzung einer Arbeitsgruppe
- **Aufgabensammlung Mindsteps:**  
Kritikpunkte
- **Frauenstreik:** Stellungnahme
- **Mitarbeitenden-Befragung:**  
Fragebogen und Pretest
- **GAV:** Vaterschafts- und andere Urlaube
- **OptiSO:** Mitarbeit in kantonalen Arbeitsgruppen

GL LSO



**Mitglieder des LSO profitieren von bis zu 45% Rabatt beim Mobilabo.**

Gleich anmelden auf [www.lso.ch](http://www.lso.ch) (Rubrik: Mobiltelefon)

connect ÜBERRAGEND  
connect TESTSIEGER

Sunrise

## Termine

### 12. Plenum Musik und Bewegung

► Mittwoch, 13.3., 15 bis 19.15 Uhr, Aula Schulhaus Hermesbühl Solothurn  
Impulsveranstaltung für Musikgrundschul-lehrpersonen, Primarlehrerinnen 1./2. Klasse und Interessierte.

### 1. DaZ-Treff

► Mittwoch, 20.3., 14 bis 16 Uhr, Schulhaus Halden Grenchen  
Thema: «Die Profilanalyse und Sprachgewandt als Diagnose-Werkzeuge»

### Vorstandsweekend LSO

► Freitag/Samstag, 22./23.3., Freitag ab 17 Uhr

### Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen/Lehrpersonen Unterstufe Primarschule, Runder Tisch

► Mittwoch, 24.4.

### 2. DaZ-Treff

► Mittwoch, 8.5., 14 bis 16 Uhr, Holzkinderkergarten, Gempnen 29 in Dornach  
Thema: «Die Profilanalyse und Sprachgewandt als Diagnose-Werkzeuge»

### Vorstandssitzung LSO

► Dienstag, 21.5., 17.30 Uhr

### Vorstandssitzung LSO

► Mittwoch, 11.9., 17.30 Uhr

### KLT 2019

► Mittwoch, 18.9., 8 bis 17 Uhr

### Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 7.11., 19 Uhr

### Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 20.11.

### Vorstandsnachmittag LSO

► Mittwoch, 4.12., 14 Uhr

# Von der Schule zum Beruf

**Schnittstellen.** Die Solothurner Bildungspartner haben im Januar 2019 zum dritten Mal fünf regionale Informationsveranstaltungen für Berufsbildende sowie für Vertretungen der Sekundarschulen durchgeführt. Beteiligt waren der kantonale Gewerbeverband, die Solothurner Handelskammer, der Verband Berufsbildung, der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Kanton Solothurn sowie die beiden DBK-Ämter Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen und das Volksschulamt. Die Frage «Wie können die Aussagen der Checks und des Abschlusszertifikats als Förderinstrumente auf der Sekundarstufe II dienen?» stand im Vordergrund.

## Standardisierte Leistungsmessung

In den Checks wird die Leistung der Schülerinnen und Schüler standardisiert gemessen. Das heisst, dass alle Schülerinnen und Schüler unabhängig ihres Anforderungsprofils eine vergleichbare Standortbestimmung ihrer schulischen Leistung erhalten. Beim Übertritt kommen Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Anforderungsniveaus der Sek I in die Sek II. Ihre an den Checks erbrachten Leistungen sind unabhängig von ihrem Anforderungsniveau und ihren Zeugnisnoten vergleichbar.

## Förderung als primäres Ziel

Die Aussagen zur Leistung der Schülerinnen und Schüler dienen in erster Linie der Förderung. Die Checkergebnisse zeigen, welche Kompetenzen der Schüler oder die Schülerin hat. Die Interpretation der Ergebnisse dient der Weiterarbeit.

**Kompetenzbeschreibungen:** Jedes Checkergebnis lässt sich einer Kompetenzstufe zuordnen. Das Resultat sagt aus, was der Schüler respektive die Schülerin bereits sicher kann. Der nächste Schritt ist die nächsthöhere Kompetenzstufe. Auf diese Weise fusst das weitere Lernen auf den erworbenen Kompetenzen und kann darauf aufbauen.

**Anforderungsprofil:** Die Checkergebnisse können mit den beruflichen Anforderungsprofilen des Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv) verglichen werden. Dadurch werden allfällige Lücken

in Bezug zum gewünschten Beruf bereits früh sichtbar. Mit einer individuellen Förderung besteht die Möglichkeit, den erwarteten Kompetenzstand zu erreichen.

## Das Abschlusszertifikat

Das Abschlusszertifikat besteht aus vier Teilzertifikaten. Neben den Checks S2 und S3 sind die Projektarbeit und die Zeugnisnoten enthalten. Damit wird die «Momentaufnahme» der Checks ergänzt und es werden weitere Felder der Förderung nach Abschluss der Sek I sichtbar.

## Teilzertifikat Projektarbeit

Überfachliche Kompetenzen spielen in allen Berufen eine wichtige Rolle. Mit der Projektarbeit werden diese Kompetenzen (z.B. Selbstständigkeit, Kooperation, Planungs- und Problemlösefähigkeit) geschult und im Teilzertifikat ausgewiesen.

## Teilzertifikat Zeugnisnoten

Das Abschlusszertifikat enthält auch die Zeugnisnoten, die eine Beurteilung über einen längeren Zeitraum berücksichtigen und die Entwicklung der Kompetenzen aufzeigt. Damit wird sichergestellt, dass nicht nur der externe, momentane Blick auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler gerichtet wird.

## Fördern mit Mindsteps

Wie mit den Checks können auch mit der Aufgabensammlung Mindsteps Aussagen zum Kompetenzstand der Schülerinnen und Schüler erhoben werden. Das Ergebnis ermöglicht ebenfalls eine individuelle Förderung. Die Aussagen können hier dank den von der Lehrperson gezielt zusammengestellten Aufgaben sogar individueller interpretiert werden. Volksschulamt Kanton Solothurn



Besprechung der Check-Resultate für die weitere Förderung.  
Foto: Institut für Bildungswissenschaften UZH.



# Checks und Mindsteps auf der Sek II

**Leistungsmessungen.** Neu haben auch die Schulen der Sekundarstufe II die Möglichkeit, Checks und Mindsteps einzusetzen. Die beiden Instrumente geben Auskunft auf unterschiedliche Fragestellungen.

## Checks in Brückenangeboten

Die Durchführung eines Checks in der Sek II ist sinnvoll, wenn der Übertritt aus der Sek I nicht nach Wunsch erfolgte und deshalb ein Brückenangebot gewählt wurde. Lernende, die schwache Leistungen in den Checks der Sek I erbrachten und diese Lücken in den Brückenangeboten schliessen wollen, sollen die Möglichkeit bekommen, ihren Lernzuwachs mittels eines weiteren Checks auszuweisen. Ein Check in der Sek II ist damit ein gutes Instrument, um nach dem Brückenangebot den Sprung in die Berufsbildung zu schaffen.

## Mindsteps auf der Sek II

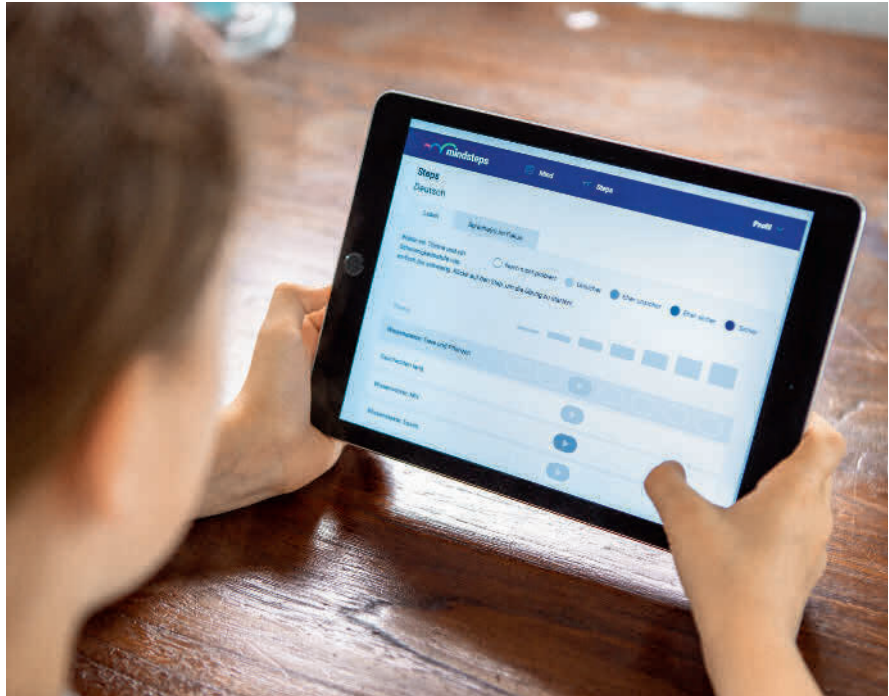
Auch die Aufgabensammlung Mindsteps kann auf der Sek II zur Anwendung kommen. Mindsteps und Checks stellen keine völlig anderen Instrumente dar. Es gibt jedoch Unterschiede in der Anwendung. Im SCHULBLATT 09/2018 wurden die Anwendungsmöglichkeiten von Mindsteps eingehend vorgestellt.

## Individueller Kompetenzstand

Mindsteps ist im Unterschied zu den Checks keine standardisierte, externe Leistungsmessung. Aus dem Aufgabenpool können Aufgabenserien für die Klasse oder für einzelne Lernende zusammengestellt werden. Die Lehrperson entscheidet, welche Inhalte in einer Aufgabenserie gelöst werden sollen. Mindsteps macht eine Aussage zum individuellen Kompetenzstand. Im Gegensatz zum Check entfällt der Vergleich mit den Schülerinnen und Schülern des Bildungsraums Nordwestschweiz. Dafür kann Mindsteps gezielt individuell eingesetzt werden, je nachdem, wie die Fragestellung lautet.

## Laufbahntscheide stützen

Checks und Mindsteps können auf der Sek II als Indikatoren eingesetzt werden, um individuelle Laufbahntscheide



Mindsteps macht eine Aussage zum individuellen Kompetenzstand.

Foto: Bildungsraum Nordwestschweiz.

vorzuschlagen, zu stützen oder zu überdenken.

- Soll ein Wechsel vom Gymnasium in die Berufsbildung erfolgen?
- Berufsmatur ja oder nein?
- Ist mein Berufswunsch immer noch realistisch?
- Kann eine EFZ-Lehre ins Auge gefasst werden?

Die Antworten auf diese und weitere individuelle Fragen helfen Schülerinnen, Schülern und Lernenden, beruflich den optimalen Weg zu finden.

## Teilnahme

Der Bildungsraum Nordwestschweiz stellt die Checks und Mindsteps den Schulen der Sek II in einer individuellen Variante zur Verfügung. Die Beteiligten entscheiden über die zu prüfenden Kompetenzen, je nachdem, was für die Schülerin oder den Schüler sinnvoll ist. Um einen aussagekräftigen Vergleich mit den Schülerinnen und Schülern des Bildungsraums Nordwestschweiz zu erhalten, muss ein Check in der Sek II im regulären Zeitfenster der Sek I durchgeführt werden: S2 im Februar/März und S3 im April/Mai.

## Kosten

Der Preis für eine Schüler- oder Schülerinnenlizenz für Mindsteps an der Sek II beträgt 20 Franken pro Jahr. Darin enthalten ist auch der pädagogische und technische Support.

Die Kosten für einen Check richten sich nach der Anzahl der getesteten Kompetenzbereiche. Maximal kostet ein Check in der Sek II 62.65 Franken. Über eine allfällige Kostenübernahme entscheidet die Schulleitung.

Informationen und Anwendungsmöglichkeiten von Mindsteps finden sich auf der Homepage unter [www.mindsteps.ch](http://www.mindsteps.ch).

Volksschulamt Kanton Solothurn

## Als Unterrichtsteam an den Pädagogischen Kongress in Brugg

**Pädagogischer Kongress 2021.** Die Pädagogische Hochschule FHNW organisiert gemeinsam mit der Schule Brugg den nächsten Pädagogischen Kongress. Bis im Juni können sich Schulen anmelden.

Schulen sind Orte des Lernens. Alle Beteiligten lernen mit- und voneinander. Lehrerinnen und Lehrer sind wie Schülerinnen und Schüler Suchende und Forschende. Das zu erkennen ist gerade für Lehrpersonen sehr bedeutsam. Denn ein wesentliches Merkmal von Unterricht besteht darin, dass er geprägt ist von meist schwach standardisierbaren Problemsituationen. Das bedeutet, dass Lehrpersonen bei Unvorhergesehenem keine Checkliste konsultieren können. Vielmehr müssen Problemlösungen immer wieder in konkreten Situationen entwickelt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden. Erfolgreiche Unterrichtsentwicklung bemisst sich daran, wie weit es Schulen und den darin organisierten Unterrichtsteams gelingt, eine entsprechende Lernkultur zu entwickeln.

### Einblicke in erfolgreiche Unterrichtsentwicklung

Unterrichtsentwicklung hat zum Ziel, dass Lehren und Lernen für alle Beteiligten auch in sich ständig verändernden Ausgangslagen optimal gelingt. Solches leisten bereits viele Unterrichtsteams in Schulen. Sie analysieren gemeinsam, formulieren entsprechende Entwicklungsaufgaben, bearbeiten diese im wiederholten Wechsel von Aktion und Reflexion und präsentieren dann schulintern ihre Erkenntnisse und neuen Routinen. Solche Einblicke in die konkrete Unterrichtsentwicklungsarbeit dienen der Kompetenzentwicklung im ganzen Kollegium. Dieses Know-how auch schulübergreifend nutzbar zu machen, das haben Pädagogische Kongresse des Instituts Weiterbildung und Beratung der Pädagogischen Hochschule FHNW zum Ziel. So gaben 2012 in Baden sowie 2014 in Aarau und Oensingen insgesamt je über 700 Lehrpersonen und damit unzählige Unterrichtsteams in Workshops Einblick in ihre Unterrichtsentwicklungsarbeit.

### Kompetenzorientierter Unterricht

Der Pädagogische Kongress «Kompetente Schulen» fokussiert auf den neuen Aargauer Lehrplan und den Solothurner Lehrplan. Sie sind für Aargauer und Solothurner Schulen über mehrere Jahre hinweg ein zentraler Entwicklungsauftrag. Themenbereiche wie «kompetenzorientierte Lernaufgaben», «kompetenzorientierte Lernbeurteilung», «kompetenzorientierte Lernbegleitung» oder «kompetenzorientierte Klassenführung» werden in Unterrichtsteams bearbeitet und entsprechende Kompetenzen weiterentwickelt. Am 4./5. Juni 2021 sind Schulen eingeladen, ihre Erfahrungen, ihr Wissen und Können im Umgang mit kompetenzorientiertem Unterricht vorzustellen. Wie schon 2012 und 2014 sollen wiederum Lehrerinnen und Lehrer, Unterrichtsteams und ganze Schulen mit- und voneinander lernen.

### Anmeldung bis Juni

Die Pädagogische Hochschule FHNW organisiert den Pädagogischen Kongress gemeinsam mit der Schule Brugg. Um die konkrete Planung sowie den Einbezug der Unterrichtsteams respektive der beteiligten Schulen gut aufeinander abstimmen zu können, startet die Anmeldephase im Frühling. Anmeldeschluss ist Ende Juni. Die Pädagogische Hochschule FHNW hofft, gemeinsam mit der Schule Brugg als Gastgeber, Aargauer und Solothurner Schulen wiederum eine Plattform zu bieten, um sich gemeinsam über kompetenzorientierten Unterricht und Unterrichtsentwicklung auszutauschen und sich gegenseitig zu inspirieren. Michele Eschelmüller, Institut Weiterbildung und Beratung

Weitere Informationen:  
[www.schul-in.ch/kongress\\_2021](http://www.schul-in.ch/kongress_2021)



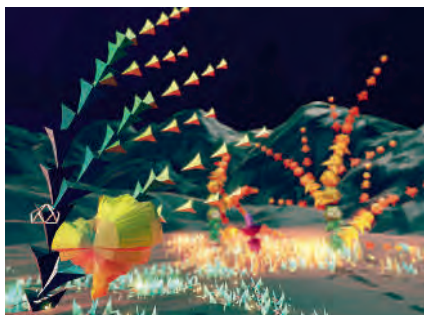
Schulen sind eingeladen, ihre Erfahrungen, ihr Wissen und Können im Umgang mit kompetenzorientiertem Unterricht am «Pädagogischen Kongress 2021» vorzustellen. Foto: zVg.

## Musizieren in der virtuellen Realität: «Games in Concert»

**Musik & Mensch.** Ein Virtual Reality Konzert gewährt am 27. März in der Campus Galerie Brugg-Windisch Einblicke in die Klangerzeugung und Computerspieltechnik.

Eine Umgebung, in welcher man sich frei bewegen und mit einer Handbewegung ertümliche Gewächse aus dem Boden zaubern kann, welche Klänge von sich geben, um so den ganzen Raum mit Klängen und Musik zu füllen? Was auf den ersten Blick nach einem Fiebertraum in einer Science-Fiction-Welt klingt, ist mit Virtual Reality, digitaler Klangerzeugung und Computerspieltechnik möglich und erfahrbar geworden und wird im Rahmen von Musik & Mensch am 27. März in Brugg in der Campus Galerie in Form eines Virtual Reality-Konzertes von Olav Lervik, Simon Pfaff und Reto Spoerri präsentiert.

Die Besucher erleben eine audiovisuelle Konzertperformance mit Videoprojektion der 3D-Klangwelt und können im An-



Hier spielt die Musik: Einblick in die virtuelle Musizierumgebung. Bild: zVg.

schluss mit den Künstlern ins Gespräch kommen und selber mit den VR-Brillen in die Klangwelt eintauchen.

Daniel Hug, PH FHNW

### Games in Concert

Mittwoch, 27. März, 19.30 Uhr, Campus Galerie, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch  
[www.schulfachmusik.ch/musikundmensch](http://www.schulfachmusik.ch/musikundmensch)

## Neues aus der Forschung der PH – eine Abendreihe

**Forschung.** An drei verschiedenen Abendveranstaltungen werden ausgewählte Forschungsergebnisse, die mit dem schulischen Professionsfeld in Zusammenhang stehen, präsentiert und diskutiert.

Die drei Veranstaltungen bestehen aus je einem Fachreferat und einer moderierten Diskussion und können unabhängig voneinander besucht werden.

**Donnerstag, 13. Juni, 18.15–19.45 Uhr, Campus Olten**

«Personalisiertes und selbstorganisiertes Lernen: Herausforderungen und Chancen»

Prof. Dr. Yves Karlen, Professur Schulpädagogik der Sekundarstufe

**Donnerstag, 29. August, 18.15–19.45 Uhr, Campus Brugg-Windisch**

«Schriftliches Formulieren mit Aufwärmübungen fördern»

Prof. Dr. Afra Sturm, Zentrum «Lesen, Medien, Schrift»

**Donnerstag, 22. November, 18.15–19.45 Uhr, Campus Brugg-Windisch**

«Frühe mathematische Lernprozesse begleiten»

Prof. Dr. Christine Streit, Professur Mathematikdidaktik und mathematisches Denken im Kindesalter.

Anschliessend sind Sie jeweils zu einem kleinen Apéro eingeladen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und den Austausch zur Verknüpfung von wissenschaftlichem Wissen und Ihrem Praxisbezug.

Claudia Dünki, Institut Weiterbildung und Beratung

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.fhnw.ch/wbph-tagungen-abendreihe](http://www.fhnw.ch/wbph-tagungen-abendreihe)

## Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

- **Digitale Klangbearbeitung**  
2.5. bis 5.6. – Solothurn, Stanley Schwab, Dozent für Medienpädagogik PH FHNW
- **SimplyHuman – Optische Phänomene**  
8.5. – Olten, Julia Arnold, Leitung Schwerpunkt Biologiedidaktik PH FHNW
- **SimplyHuman – Optische Phänomene**  
15.5. – Campus Muttensz, Julia Arnold, Leitung Schwerpunkt Biologiedidaktik PH FHNW
- **Kompetenzorientiert unterrichten in Ethik-Religionen-Gemeinschaft**  
27.9. bis 30.9. – Campus Brugg-Windisch, Petra Bleisch, Dozentin PH Freiburg  
Hubert Schnüriger, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Professur Didaktik des Sachunterrichts IKU PH FHNW

### CAS-Programme

- **CAS Kompetenzorientierung an Schulen**  
24.8.2019 bis 20.6.2020 – Campus Brugg-Windisch, Monika Tschopp, Dozentin für Erwachsenenbildung und Organisationsentwicklung, PH FHNW
- **CAS Theaterpädagogik**  
5.7.2019 bis 26.6.2020 – Campus Brugg-Windisch, Regina Wurster, Theaterpädagogin, Leiterin Beratungsstelle Theaterpädagogik PH FHNW
- **CAS Kompetent unterrichten mit Musik**  
23.8.2019 bis 21.11.2020 – Campus Brugg-Windisch, Jürg Zurmühle, Leiter Professur Musikpädagogik
- **CAS Design und Technik**  
15.7.2019 bis 9.7.2020 – Diverse Orte, Barbara Wyss, Prof. Dr., Leiterin Professur Ästhetische Bildung in der Eingangsstufe PH FHNW

Weitere Informationen und Online-Anmeldung unter [www.fhnw.ch/wbph](http://www.fhnw.ch/wbph)

Pädagogische Hochschule Institut Weiterbildung und Beratung

## Neu erschienen: das HEFT. Das Magazin der PH

**Magazin.** Die erste Ausgabe von «das HEFT» bietet Ihnen interessante Beiträge zum Thema «Mehrsprachigkeit». Abonnieren Sie «das HEFT» jetzt kostenlos.

Die aktuelle Ausgabe von «das HEFT» porträtiert das Projekt «Melifa», und zeigt anhand eines Besuchs im Schulhaus Thierstein BS, wie die Erstsprachen der Kinder integriert und als Erfahrungsschatz für weiteres Lernen genutzt werden können. Ein weiterer Beitrag beleuchtet die neue Mehrsprachigkeitsdidaktik, mit der versucht wird, spielerisches Sprachenlernen stärker zu gewichten und das Erlebnis in den Vordergrund zu rücken. Ein Besuch in Solothurn zeigt, wie der Ansatz in der Praxis funktioniert. In einem Interview mit Linguist und Romanist Giuseppe

Manno geht «das HEFT» der Frage auf den Grund, warum heute überhaupt noch neue Sprachen gelernt werden sollten, wenn Internetübersetzungen uns bereits heute oft überlegen sind.

### Für Schule, Familie und Freizeit

Mit «das HEFT» greift die Pädagogische Hochschule FHNW gesellschaftsrelevante Diskussionen rund um die Themen Lernen, Lehren und Aufwachsen auf. «das HEFT» stellt aktuelle pädagogische Ansätze vor: Für die Schule, die Familie und die Freizeit. Dabei stehen die Menschen hinter den Ideen und Projekten im Vordergrund. In Reportagen, Interviews und Portraits kommen Expertinnen und Experten sowie Persönlichkeiten aus Kultur und Gesellschaft zu Wort und garantieren

eine unterhaltsame und fachlich fundierte Lektüre. Grossformatige Fotografien und von Künstler/-innen gestaltete Bildstrecken prägen das visuelle Erscheinungsbild.

Michael Hunziker, PH FHNW

Abonnieren Sie «das HEFT» kostenlos unter:  
[www.dasheft.ch](http://www.dasheft.ch)



«das HEFT» porträtiert verschiedene Ansätze zur Mehrsprachigkeit. Bild: Jonas Studer.

## Storchenforscher im Weltraum

**Unterrichtsmaterialien.** Vogelzugforschung findet heute im Weltraum statt und die grosse Reise der Störche lässt sich täglich live mitverfolgen. Das neue Angebot der Storchenforscher für die Sekundarstufe I greift dieses Thema auf und lädt zum aktiven Forschen ein.

Nach dem Primarstufenangebot «Wo bleibt Lilly?» stehen bei den Storchenforschern neu die zwei Module Natur und Technik (NT) sowie Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG) für die Sekundarstufe I bereit. In Fragenfächern mit je sieben unterschiedlich schwierigen Fragen geht es um die Entwicklung der Erkenntnisgewinnung in NT und um Zusammenhänge zwischen der grossen Reise der Störche und den Klimazonen in RZG. Im Zentrum stehen das eigene Erforschen, Recherchieren und Analysieren von Daten und Karten.

### Reisen Störche klimaneutral?

Im Modul RZG analysieren und vergleichen die Lernenden Karten, Klima-Diagramme, Landschaften und Aufenthaltsorte von Störchen. In einer Frage vergleichen sie auch die Reise der Störche mit

menschlichen Reisen und dem damit verbundenen Energieverbrauch. Wer reist klimaneutral?

### Wieso ist Vogelzugforschung revolutionär?

Im Modul NT lernen die Schülerinnen und Schüler die Geschichte der Vogelzugforschung kennen. Am Beispiel von Forschenden aus verschiedenen Zeiten vergleichen sie die unterschiedlichen Forschungsfragen und -methoden.

### Angebot online

Alle Materialien sowie eine Wegleitung für die Lehrpersonen sind online verfügbar. Mit einfachen Symbolen werden die Schülerinnen und Schüler durch den Fragenfächer und die Recherchen geführt. Das Material wird in diesen Tagen auf der Website [www.storchenforscher.ch](http://www.storchenforscher.ch) hochgeladen.

Esther Bäumler, Institut Primarstufe;  
Irene Felchlin, Zentrum Naturwissenschafts- und Technikdidaktik

### Empfehlung

«Das angebotene Material für den Unterricht ist sehr aktuell, umfangreich und in sich abgestimmt. Die aufwändige Materialsuche für mich als Lehrperson entfällt. Der Fragenfächer erlaubt mir zudem, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen.

Die Lernenden erfahren, wie die menschliche Nutzung die Umwelt verändert und damit in das Leben der Störche eingreift. Die Unterrichtsinhalte tragen so auch zum Erreichen der Ziele im überfachlichen Lehrplanbereich BNE bei.»

René Broch, Lehrer der Sekundarstufe I



Mit «Storchenforscher» können die Zusammenhänge von klimatischen Bedingungen und Tierwanderungen thematisiert werden. Foto: zVg.

# Heilpädagogische Fachlichkeit besser ins System bringen

**Personal.** Jetzt ist es bald wieder so weit: Die Schulen setzen alle Anstrengungen in die Besetzung ihrer offenen Stellen – und merken, dass ausgebildete Fachleute dünn gesät sind. Spätestens dann wird das Thema auch von den Medien aufgenommen: der Mangel an heilpädagogischen Fachpersonen.

«Das ist aber nicht nur in der Heilpädagogik so», sagt Kurt Rufer, Abteilungsleiter Individuelle Leistungen am Volksschulamt Solothurn, «in allen Bereichen der medizinischen, sozialen und pädagogischen Versorgung von Kindern und Familien haben wir heute – und wenn wir es realistisch betrachten auch morgen – zu wenig ausgebildetes Personal». In der Jugendpsychiatrie beispielsweise sei dieser Mangel aktuell gravierender als in der Heilpädagogik.

In der Aargauer Bildungslandschaft zeigt sich der Fachkräftemangel in der Logopädie am offensichtlichsten. Urs Wilhelm von der Abteilung Volksschule des BKS Aargau ist besorgt: «Wir haben Gegenden, die logopädisch unterversorgt sind. Kinder mit massiven Sprachentwicklungsstörungen können dort weder diagnostiziert noch therapiert werden.» Auch im Bereich der Schulischen Heilpädagogik bestehe ein Mangel, meint Wilhelm, doch könne dieser niederschwelliger aufgefangen werden: «Besondere pädagogische Aufgaben könnten notfalls auch von einer Klassenlehrperson übernommen werden. Für die Schule vor Ort ist dann das Problem des Mangels unter Umständen etwas weniger brisant.»

## Zu wenig qualifiziertes Personal

Genau da setzt Simona Brizzi an: «An Aargauer Schulen arbeiten noch zu viele Leute ohne entsprechende Qualifikation», stellt die Aargauer Grossrätin und PHZH-Dozentin besorgt fest, «und das betrifft nicht nur die Heilpädagogik». Im Kanton Aargau liegt die Verantwortung für das Personal an den Schulen bei der lokalen Schulbehörde. Oft sind diese froh, wenn sie qualifizierte Personen finden. «Ausbildetes Personal bringt nicht nur qualitativ fundierteren Unterricht für



Es braucht einen konstruktiven Umgang mit dem Mangel an heilpädagogischen Fachpersonen.  
Foto: Thomas Burla.

«**Ausbildetes Personal erhöht die Kompetenz des ganzen Schulteam im Umgang mit Herausforderungen!**»

die Kinder, sondern erhöht auch die Kompetenz des ganzen Schulteam im Umgang mit Herausforderungen», ist Brizzi überzeugt. Deshalb stösst sie auf politischer Ebene parteiübergreifend Überlegungen an, wie die Aargauer Schulen langfristig zu genügend qualifiziertem Personal kommen.

## Positive Kultur

Auch für Urs Wilhelm vom BKS Aargau ist Fachlichkeit wichtig. Doch werde uns der Mangel an Fachpersonen noch länger begleiten. «Wir müssen uns deshalb überlegen, wie wir die vorhandene Fachlichkeit im System effizienter einsetzen können», so Wilhelm. So würde eine Schulische Heilpädagogin künftig vielleicht nicht mehr nur direkt mit Kindern arbeiten, sondern vermehrt Lehr- und Assistenzpersonen in der Förderung von Kindern mit besonderem Bedarf beraten. Das brauche ein Umdenken – auch in der

Aus- und Weiterbildung, ist Kurt Rufer vom Volksschulamt Solothurn überzeugt. Und die Praxis brauche kluge Schulleitungen, die mit dem vorhandenen Personal eine positive Kultur entwickeln: «Wer immer nur das Fehlende und Nicht-Perfekte fokussiert, wird frustriert und krank», so Rufer, «wir müssen lernen, an dem was möglich ist, Freude zu haben. Das kommt letztlich auch den Kindern zugute.»

Dr. phil. Steff Aellig,  
Wissenschaftskommunikation HfH

## HfH-Round-Table: Mangel an heilpädagogischen Fachpersonen

«Ziel des HfH-Round-Tables ist es, mit allen Akteuren – der Politik, den Behörden, der Praxis und den Hochschulen – an gemeinsamen Lösungen zu arbeiten», beschreibt Prof. Dr. Barbara Fäh, Rektorin der HfH, das neue Format. Der vergangene Round-Table zeigte: Die Mangelware «heilpädagogische Fachlichkeit» muss in Zukunft viel effizienter eingesetzt werden. Mehr dazu erfahren Sie in der Reportage mit Video und Infografik: [www.hfh.ch/roundtable](http://www.hfh.ch/roundtable) Der nächste HfH-Round-Table findet im Herbst statt. Diskutiert werden dort voraussichtlich Fragen rund um die Ressourcensteuerung an Schulen.

# Osterhasenbeutel mit Schraubverschluss

**Werkbank.** Zum Aufbewahren von kleinen Süssigkeiten oder Kostbarkeiten eignet sich der Osterhasenbeutel bestens. In zwei bis drei Lektionen ist schon ein beachtliches Resultat vorhanden.

Bei dieser Osterarbeit wird der Schraubverschluss von Milch- und Tetrapackungen so richtig in Szene gesetzt. Dank diesem Schraubverschluss können beispielsweise süsse Ostereier, Kaugummi und Co. nach Lust und Laune herausgenommen oder eingefüllt werden. Diese Werkarbeit eignet sich ab der Mittelstufe. Das Nähen mit der Nähmaschine steht im Zentrum.

- Material und Werkzeug

Folgende Materialien braucht es für den Osterhasenbeutel: Schraubverschluss einer Tetrapackung, Wachstuchstreifen von 12 × 35 cm Grösse, Alleskleber von

Geistlich, Nähmaschine, Reissverschlussfuss und Teflonfuss, Jeansnadel, Nähutensilien, schmales doppelseitiges Kleband, Klammern.

- Arbeitsablauf

1. Ein Osterhasenmotiv oder das Schnittmuster (Bild 1) wird kopiert und auf 16 cm Grösse pro Hasenteil vergrössert. Für das Bödeli müssen noch 3 cm dazugeben werden.
2. Das ausgeschnittene Schnittmuster wird auf die Rückseite des Wachstuches aufgelegt und nachgefahren.

Dazu ein Tipp: Es fällt den Schülerinnen und Schülern zum Zusammennähen leichter, wenn nur der eine Hasenteil mit dem Bödeli ausgeschnitten wird – den Rest des Wachstuchstreifens so belassen (Bild 2).

3. Je nach Grösse des Schraubverschlusses wird das Loch mittig markiert, dabei muss der Kreis gute 2 bis 3 mm im Umfang kleiner sein. Die Markierung wird nun rausgeschnitten, der Schraubverschluss von hinten eingesetzt und eventuell noch mit doppelseitigem Kleband befestigt.

Hinweis: Von Milchpackungen ist der Rand des Verschlusses weicher, also gut zum Nähen. Bei Getränkepackungen ist der Rand härter, deswegen wird dieser Verschluss nur mit einem guten Leim von innen angeklebt. Darauf achten, dass



Bild 5: So, und fertig ist der Hase. Fotos: zVg.

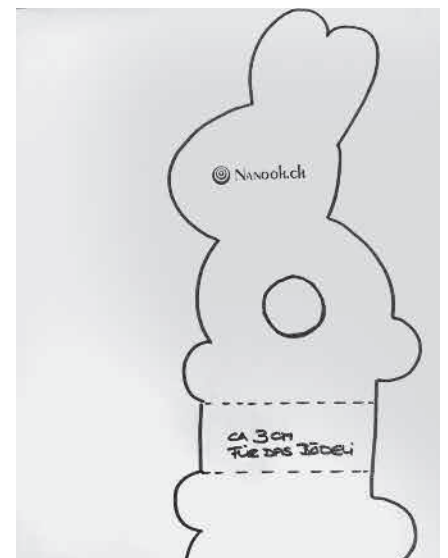


Bild 1: Das Schnittmuster muss vergrössert werden.



Bild 2: Wachstuchstreifen belassen.

kein Leim ringsum rausläuft, denn dort sind die Süssigkeiten.

4. Mit dem Reissverschlussfusschen wird der Verschluss ringsum vorne abgesteppt.
5. Der Boden wird bei den beiden markierten Bruchkanten zusammengelegt und knapp der Kante entlang abgesteppt (Bild 3).
6. Der ausgeschnittene Teil wird so auf den Streifen gelegt, dass das Bödeli unten mittig liegt. Ringsum wird mit Klammern alles etwas fixiert und im Geradstich der Hasenform entlang zusammengenäht (Bild 4).
7. Jetzt wird noch das überstehende Wachstum der Kontur weggeschnitten. Sind die Süssigkeiten eingefüllt, sieht der Hase richtig «lecker» aus (Bild 5).

Doris Altermatt

Nanooh.ch



Bild 3: Genau absteppen!



Bild 4: Ebenso exakt zusammennähen.

## Schlechte Luft im Schulzimmer



Schon nach 15 Minuten Unterricht werden Kohlendioxid-Richtwerte überschritten. Foto: AdobeStock.

**LCH.** In vielen Schulzimmern ist die Luftqualität unzumutbar schlecht. Dies belegt eine am 4. März veröffentlichte Studie des Bundesamts für Gesundheit BAG und stützt die bereits früher geäusserte Kritik der Lehrerdachverbände der Deutsch- und Westschweiz, LCH und SER.

Insbesondere die Werte für Kohlendioxid liegen in vielen Schulen weit über den Richtwerten. Dies beeinträchtigt nicht nur das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler, sondern hat auch negative Auswirkungen auf die Gesundheit. Bund, Kantone und Gemeinden sind in der Pflicht, für einen wirksamen Gesundheitsschutz in der Schule zu sorgen – dies schreibt der LCH in einer Medienmitteilung. Die Studie zur Raumluft in Schulen des Bundesamts für Gesundheit BAG führte in 100 Schulzimmern Raumluftmessungen über einen längeren Zeitraum hinweg durch. Die BAG-Studie stellt fest, dass in mehr als zwei Dritteln der untersuchten Schulzimmer mit manueller Lüftung die Raumluftqualität nicht zufriedenstellend ist. Für gute Lernbedingungen sollte der CO<sub>2</sub>-Pegel in Schulzimmern stets unter 1400 parts per million (ppm) liegen. Die BAG-Messungen ergaben nun, dass die Luftwerte während mehr als zehn Pro-

zent der Schulzeit über 2000 ppm lagen, eine inakzeptable Überschreitung des Hygienegrenzwerts, wie der LCH festhält. Bereits nach 15 Minuten Unterricht würden in manchen Schulzimmern die Richtwerte für Kohlendioxid deutlich überschritten, mit steigender Klassengrösse verschärft sich das Problem zusätzlich. Der LCH sieht dringenden Handlungsbedarf zur Verbesserung der Luftqualität in Schweizer Schulzimmern, der zusammen mit dem SER die Checkliste «Gesundheitsbarometer» entwickelt hat, mit welcher Lehrpersonen selbst eine qualitative Einschätzung der Situation vornehmen können. Als weiteres Instrument bietet das BAG den Raumluftsimulator SIMARIA an, mit dem Lehrpersonen Lüftungsbedarf und -strategien berechnen können. Ausserdem arbeiten die Lehrerdachverbände mit anderen Organisationen zusammen, um kostengünstige CO<sub>2</sub>-Messgeräte für Klassenzimmer verfügbar zu machen.

**Medienmitteilung LCH**

Weiterführende Links:  
[www.lch.ch](http://www.lch.ch), <https://schulen-lueften.ch/de>  
[www.simaria.ch](http://www.simaria.ch)

# Ein Fall für die Dornbierers



Sybille und Dominic Dornbierer mit Moritz (3 Jahre) und Anouk (10 Monate).

Familie Dornbierer zieht in wenigen Wochen in ihr Eigenheim ein. Sybille und Dominic Dornbierer haben für die Finanzierung ihres neuen Heims die Modul-Hypothek der Baloise Bank SoBa gewählt. Die Vorteile des Modells haben sie restlos überzeugt.

## Haben Sie schon immer von einem Eigenheim geträumt?

**Sybille Dornbierer** («S.D.»): Wir haben uns in unserer 4,5-Zimmer-Parterrewohnung in Solothurn eigentlich sehr wohlfühlt.

Aber es fehlte einfach an Platz. Zudem haben wir uns einen grösseren Garten gewünscht für die Kinder.

**Dominic Dornbierer**, («D.D.»): Mit etwas mehr Privatsphäre.

**«Wir haben mehrere Banken geprüft – und dann die Baloise Bank SoBa gewählt. Ihr Angebot war das beste.»**

## Planten Sie von Anfang an, selbst zu bauen?

**D.D.:** Nein, wir waren offen für alles. Als wir uns dann umsahen, stiessen wir auf ein Projekt in Lommiswil. Die



familiäre Umgebung gefiel uns sofort. Zudem konnten wir unsere Wünsche bezüglich Ausbau einbringen.

## Wie lief das mit der Finanzierung?

**S.D.:** Wir haben uns bei verschiedenen Banken erkundigt. Wir wollten mehrere Angebote prüfen.

## Warum haben Sie sich schliesslich für die Baloise Bank SoBa entschieden?

**D.D.:** Für die Baloise Bank SoBa haben wir uns nach einem persönlichen Beratungsgespräch entschieden. Nebst den guten Konditionen hat die Bank uns einfach ein gutes Gefühl gegeben.

## Wieso haben Sie gerade die Modul-Hypothek gewählt?

**D.D.:** Uns hat vor allem die Möglichkeit der vorzeitigen Zinssatzsicherung überzeugt.

## Die neue Modul-Hypothek: flexible Festhypothek mit Versicherungsschutz

Mit der neuen Modul-Hypothek gestalten Sie die Finanzierung Ihres Eigenheims so, wie es am besten zu Ihren Möglichkeiten passt.

### Die Vorteile

- Passgenaue Festhypothek
- Vorzeitige Zinssatzfixierung
- Schulden kontinuierlich und direkt reduzieren
- Spontane Schulderhöhung oder ausserplanmässige Senkung der Schuld möglich
- Absicherung von Familie und Gebäude
- 0,25 % Zinsbonus; Info unter Iso.ch und alv-ag.ch

**S.D.:** Ich fand auch das Modul der direkten Amortisation interessant. Das passte dann auch am besten zu unserer Situation.

**«Uns hat vor allem die Möglichkeit der vorzeitigen Zinssatzsicherung überzeugt.»**

## Und das war Ihnen den Aufpreis von 0,05 % Zins wert?

**D.D.:** Ja, das Angebot der Baloise Bank SoBa war immer noch das beste!

**S.D.:** Mit der freiwilligen Amortisation werden wir vielleicht in fünf Jahren einen grossen Nutzen daraus ziehen können ...

**D.D.:** ... und auch bei allfälligen Schenkungen oder Erbschaften unser Geld vorteilhaft einsetzen können.

Weitere Informationen zur Modul-Hypothek finden Sie unter [www.baloise.ch/modulhypothek](http://www.baloise.ch/modulhypothek)



## Aktuelle Highlights von SRF mySchool



«Hidden Helvetia – Hinten im Tal». Foto: zVg.

### «Hidden Helvetia – Hinten im Tal»

**Identitätsfragen.** Berge, Bauernhöfe, Blumenwiesen und 900 Einwohner: Wie ist es, die Kindheit und Jugend im abgelegenen Safiental zu verbringen? Die neunteilige Reihe «Hidden Helvetia» setzt sich mit Themen der schweizerischen Identität auseinander.

Die Abwanderung beschäftigt ländliche Gemeinden seit Jahren. Im Safiental wachsen junge Menschen abgeschieden auf und stehen nach der Schulzeit vor der Frage, ob sie bleiben und den Hof der Eltern übernehmen, oder ob sie das heimische Tal verlassen. Da, wo die «Postkartenschweiz» scheinbar noch intakt ist, leben diese jungen Menschen zwischen Tradition und eigener Identität. Ist die idyllische Schweiz noch zukunftsfähig? Und wollen junge Menschen diese Schweiz tragen?

«Hidden Helvetia» ist aus einer Zusammenarbeit zwischen dem internationalen Jugendmedium VICE und SRF entstanden. Die Serie taucht in die Realität junger Menschen in der Schweiz ein, die auf den ersten Blick nicht in das Vorzeige-Image unseres Landes passen: Ihr Leben bestimmen Themen wie Abwanderung, Gewalt und Armut. SRF mySchool zeigt im März die ersten drei Folgen «Hinten im Tal».

Länge: 3 × 10 Minuten

Fächer: Geografie, Gesellschaft, Gemeinschaft

Stufe: Sek I, Sek II

Ausstrahlung: 17. bis 29. März,

Mittwoch bis Freitag ab 9.15 Uhr auf SRF 1

### «World Wide Wir»

**Medienkompetenzreihe.** Instagram, Facebook, YouTube – Jugendliche sind ständig vernetzt. Social-Media-Plattformen eröffnen Jugendlichen enorme Möglichkeiten, setzen sie aber auch Stress und Gefahren aus. Die dreiteilige Medienkompetenzreihe von SRF mySchool gibt Tipps und zeigt Regeln im Umgang mit dem Internet.



«World Wide Wir». Foto: zVg.

Nicht jedes Foto darf man im Internet posten, dafür sorgt das Urheberrecht. Doch was ist mit einem Gruppenbild der letzten Party oder einem Selfie, auf dem sich im Hintergrund fremde Personen befinden? Was gibt das Persönlichkeitsrecht in der Schweiz vor und wie kann ich mich wehren, wenn meine Rechte verletzt wurden? Anna Zöllig findet Antworten, indem sie Expertin Laura Brand von der Schweizerischen Kriminalprävention genau diese Fragen stellt.

Mit SRF-Datenjournalist Julian Schmidli taucht die Moderatorin Anna in die Welt unserer Daten ein. Im Internet werden diese laufend gesammelt und weiterverkauft. Wir merken das, indem die Werbung auf Facebook und Instagram immer individueller auf unsere Bedürfnisse abgestimmt ist. Aber was passiert mit den persönlichen Daten in einem autoritären Staat? In China hat die Regierung ein Sozialkredit-System mit Noten für jeden Bürger eingeführt. Wie können wir uns gegen die Datensammelwut schützen?

Länge: 3 × 7 Minuten

Fächer: Medien und Informatik

Stufe: Sek I

Ausstrahlung: 20 bis 22. März,

Mittwoch bis Freitag ab 9 Uhr auf SRF1

## «On the move» bereitet auf die Zeit nach der Lehre vor

### Tipps für Lernende zum Arbeitsmarkt

**Arbeitsmarkt.** Seit Ende Januar und bis Ende Mai finden in zehn Berufs- und Wirtschaftsschulen Informationsveranstaltungen für Lernende im letzten Lehrjahr statt. Das Projekt «On the move» bereitet sie auf die Zeit nach der Lehre vor: mit Tipps zur Stellensuche, Informationen zum Arbeitsmarkt und zu Weiterbildungen.

Das Ziel des Projekts «On the move» ist, Lehrabgängerinnen und -abgänger fit zu machen für die Zeit nach der Lehre und zu verhindern, dass sie stellenlos werden. Fachleute der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) informieren die Schülerinnen und Schüler deshalb während zwei Lektionen über den Schweizer Arbeitsmarkt. Die Lehrpersonen können je nach Bedarf weitere Module buchen. In diesen werden die Themen Bewerbung, Vorstellungsgespräch oder Weiterbildung vertieft.



Eine Klasse von Berufsschülerinnen und -schülern erhält bei «On the move» Infos zum Arbeitsmarkt und zu Bewerbungen.

«On the move» wird von den Lernenden und den Lehrkräften sehr geschätzt», sagt Rosa-Maria Halter, Projektleiterin im Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA).

### Training mit Fachleuten

Das AWA führt das Projekt mit «stage-on-air», «ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf», «Human Flow» und verschiedenen Aargauer Fotofachgeschäften durch. Beim Modul «Training» führen Fachleute von «stage-on-air» mit Inter-

sierten fiktive Vorstellungsgespräche und geben ihnen Feedback. Der Job-Coaching-profi von «Human Flow» beurteilt die Bewerbungsdossiers der angehenden Berufsleute und zeigt, wie sie die sozialen Medien bei der Stellensuche nutzen können. In Einzelberatungen informiert «ask!» die Jugendlichen über passende Weiterbildungen. Ein weiteres gutes Angebot: Alle angehenden Berufsleute können für 20 Franken Bewerbungsfotos in verschiedenen Aargauer Fotofachgeschäften machen lassen.

An folgenden Schulen finden die Veranstaltungen statt: Berufsschule Aarau, Berufsschule KV Wohlen, Handelsschule KV Aarau, Berufsfachschule BBB Baden, Wirtschaftsschule KV Baden, Berufsschule Lenzburg, Berufs- und Weiterbildung Zofingen, Berufsfachschule Gesundheit und Soziales Brugg, Berufs- und Weiterbildungszentrum Brugg, Berufsbildungszentrum Freiamt.

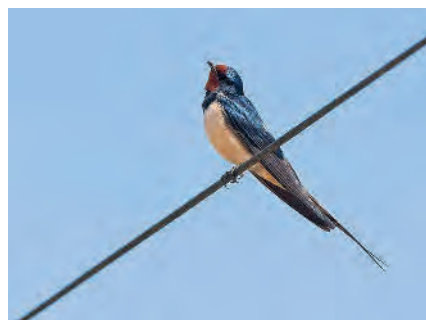
Weitere Informationen finden Sie auf [www.aufbruch-nach-der-lehre.ch](http://www.aufbruch-nach-der-lehre.ch)

Medienmitteilung

## Kiosk

### Mit der Schulklasse den Vogelzug erleben

Die Weissstörche beziehen bereits ihre Nester, weitere Zugvogelarten sind auf dem Rückweg in die Schweiz. BirdLife Schweiz lädt die Schulklassen ein, an der Beobachtungsaktion «Spring Alive» teilzunehmen. Dabei gilt es, nach sechs Zugvogelarten Ausschau zu halten und die jeweils ersten Beobachtungen über [www.birdlife.ch/springalive](http://www.birdlife.ch/springalive) zu melden. Materialien für den Unterricht stehen zur Verfügung und ermöglichen spannende Einblicke in den faszinierenden Vogelzug. Bereits sind aus der Schweiz die ersten Beobachtungen von Weissstörchen an ihren Nestern auf der Website von «Spring Alive» eingetroffen. In diesen Tagen werden auch die ersten Rauchschnalben eintreffen, die meisten allerdings erst gegen



Die Rauchschnalbe wird bald bei uns eintreffen. Foto: Michael Gerber.

Ende März. Im April folgen Uferschnalbe, Kuckuck und Mauersegler. Der seltene Bienenfresser wird oft erst ab Mitte Mai in der Schweiz gesichtet. BirdLife Schweiz lädt alle Schulklassen ein, Beobachtungen der erwähnten Vogelarten über [www.birdlife.ch/springalive](http://www.birdlife.ch/springalive) zu melden.

### Sensibilisierung und Datensammlung

Lange Zugwege, weniger intakte Rastgebiete auf den Flugrouten und diverse technische Fallen bilden massive Gefahren für die Zugvögel. «Deshalb spielt bei Spring Alive neben dem Gewinn an Daten auch die Sensibilisierung für die Probleme der Zugvögel eine wichtige Rolle», sagt Eva Inderwildi, Spring-Alive-Koordinatorin bei BirdLife Schweiz.

Die Teilnahme ist einfach: Auf der Seite [www.birdlife.ch/springalive](http://www.birdlife.ch/springalive) stehen die nötigen Informationen bereit. Die Schülerinnen und Schüler können einzeln oder als Klasse online eintragen, wann und wo sie ihren ersten Weissstorch, die erste Rauchschnalbe, den ersten Kuckuck, Uferschnalbe und Mauersegler oder Bienenfresser gesehen haben.

Stefan Bachmann

# Agenda



## Kammerchor Akusma: Filmmusik – sakral

► 30. März, 20 Uhr (Baden, Sebastianskapelle); 31. März, 11.45 Uhr (Baden, Sebastianskapelle), 31. März, 17 Uhr (Aula Kloster Wettingen)

Die Titelmusik eines Films ist uns oft bekannt, mitunter verfolgt sie uns geradezu. Doch haben Sie sich schon geachtet, dass in manchen Filmen sakrale, also geistliche Chormusik gesungen wird? Oft geht sie ob der spannenden Handlung des Films unter. Der Kammerchor Akusma hat sich zum Ziel gesetzt, diese Perlen sakraler Musik seinem Publikum näherzubringen. Kommen, Hören und Staunen ist angesagt! Es wird Filmmusik von Ennio Morricone, George Fenton, Philipp Glass, Bruno Coulais, Clint Mansell, John Debney, Yoshihisa Hirano, Alexandre Desplat, Richard Harvey und anderen Komponisten dargeboten. [www.kammerchor-akusma.ch](http://www.kammerchor-akusma.ch)

## Das Solothurner Tauschkonzert

► Samstag, 6. April, 19 Uhr, Kulturfabrik Kofmehl, Solothurn  
Neun Bands aus der Region Solothurn stehen gemeinsam auf der Kofmehlbühne. Sie spielen Songs. Aber nicht irgendwelche, sondern diejenigen Songs, welche die anderen komponiert haben. Und schon entsteht ein «Tauschkonzert». Anlass ist der Geburtstag des Vokaltrios «simple voicing». Die Tauschbands sind: Supersiech, Studer und Stampfli, Ruedi Stuber und die Schweigende Mehrheit, The Nightingales, Trio Guido Frei, Johnny Trash & Many More,

The Ladybirds, EVL, simple voicing. Türöffnung, 18 Uhr; Beginn, 19 Uhr; Tickets, [www.ticketcorner.ch](http://www.ticketcorner.ch). Benefizanlass zugunsten der Stiftung «Denk an mich».

## Neuer Beruf Fachleute Bewegungs- und Gesundheitsförderung

► 10. April, 14 bis 16.30 Uhr  
asb, Der Arbeitskreis Schule und Wirtschaft der AHIK, lädt zur Frühjahrsinformationsveranstaltung zum Beruf Fachleute Bewegungs- und Gesundheitsförderung ein. Inhalte: Tätigkeiten und Ausbildung des neuen Berufs vor Ort kennenlernen; erfahren, wie ein neuer Beruf zustande kommt und welche Funktionen die Berufsaufsicht ausübt. Zielpublikum: Lehrpersonen der Sek I und II. Ort. basefit.ch AG, Nordstrasse 16, Oftringen. Der Anlass ist kostenfrei. Referentin: Béatrice Gloor, Berufsinспекtor BKSBB Aarau. Referent: Ulrich Niedermair, Ausbildungsverantwortlicher basefit.ch AG. Anmeldungen bis 27. März an [cindy.lukunic@aihk.ch](mailto:cindy.lukunic@aihk.ch) (Teilnehmerzahl begrenzt, Teilnehmende erhalten eine Anmeldebestätigung).

## Laufbahngestaltung in Zeiten digitalen Wandels

► 21. Mai, 18.30 Uhr  
Digitalisierung prägt unsere Arbeits- und Lebenswelten. Neue Technologien, neue Formen der Arbeit und Zusammenarbeit, mobil-flexible Arbeitsplätze und andere Entwicklungen beeinflussen, wie und wo wir in Zukunft arbeiten und zu-

sammenleben. Wie erleben und beurteilen Fach- und Führungspersonen diese Veränderungen, mit denen sie in der Arbeitspraxis schon länger umgehen und in denen sie auch zukünftig bestehen wollen? Wie empfinden sie die zunehmende Flexibilisierung der Arbeitswelt, in der Arbeitende selbst entscheiden können, wo, wann und wie viel sie arbeiten? Und wie kann man seine Laufbahn trotz aller Unklarheit aktiv gestalten? Ort: ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf, Schmiedestrasse 13, Gebäude 1485, Baden. Anmeldung bis 14. Mai an [info@bnbaden.ch](mailto:info@bnbaden.ch) oder via Online-Registrierung ([www.bnbaden.ch](http://www.bnbaden.ch))

## Schweizer Vorlesetag

► 22. Mai  
Machen Sie mit Ihrer Schule/Schulklasse am Schweizer Vorlesetag mit. Ab sofort können Sie Ihre Vorleseaktion wieder unter [www.schweizervorlesetag.ch](http://www.schweizervorlesetag.ch) anmelden und mit Ihrer Schule/Klasse ein Zeichen für das Vorlesen setzen. Denn Vorlesen macht Freude und unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung. Bei Ihrer Anmeldung können Sie auch Werbematerial für Ihre Schule/Klasse bestellen. Der Schweizer Vorlesetag ist eine Initiative des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Kooperation mit 20 Minuten. Er wird von vielen weiteren Partnern unterstützt, darunter der VSLCH Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz, der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.



Dominic Deville liest am Schweizer Vorlesetag mit seiner Tochter in der PBZ Bibliothek Hardau in Zürich. Foto: Desirée Good.



# Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet ([www.schulen-aargau.ch/stellen](http://www.schulen-aargau.ch/stellen)). Das Inserat kann in dieser Rubrik im SCHULBLATT kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) → SCHULBLATT → Inserate.

## Vorgehen

- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) → Schulblatt → Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

## Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 6/2019 erfolgt am **Donnerstag, 28. März 2019, 14 Uhr**.

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 6 bitte vor diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch). Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

## Unbefristet

### Kindergarten

#### Wildegg

- ▶ Lehrperson Kindergarten
- ▶ 100 Stellenprozente, 27 (+ 1 Lektion für Klassenführung)

**Aufgaben:** Inkl. Klassenführung.

**Anforderungen:** Lehrdiplom Kindergarten. Bereitschaft im Teamteaching mit den andern Kindergartenlehrpersonen eng zusammenzuarbeiten und die Klassenlehrerfunktion für eine Klasse zu übernehmen.

**Angebot:** Unser Doppelkindergarten wird nach einem Konzept geführt, das Teamteaching vorsieht. Im Schulhaus Bünz in Wildegg stehen dafür drei grosse Klassenräume und ein grosszügiger Aussenbereich zur Verfügung. Im Schulhaus Bünz werden Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Klasse unterrichtet, dies ermöglicht auch einen guten Austausch mit der Primarstufe.

Ab 1.8.2019

Elisabeth Abbasi  
Schulleitung Pavillonschule  
Paradiesweg 6, 5103 Wildegg  
079 374 43 37  
[sl.pavillon@ks-chestenberg.ch](mailto:sl.pavillon@ks-chestenberg.ch)

#### Seengen

- ▶ Lehrperson Kindergarten
  - ▶ 100 Stellenprozente
- Aufgaben:** Wir suchen eine humorvolle, begeisterte Kindergartenlehrperson zur Ergänzung unseres Teams in einem Dreifach-Kindergarten mitten im Dorf.

**Anforderungen:** Sie sind engagiert, haben Freude an individueller Förderung mit Unterstützung der Heilpädagogin und sind interessiert, an einer innovativen Schule mitzuwirken.

**Angebot:** Aufgestelltes, offenes Team, gut ausgestatteter Kindergarten mit einladender Umgebung in ländlicher Gemeinde.

Ab 1.8.2019

Schule Seengen  
Stufenleitung Primar und Kiga  
Marina Heusi  
062 767 80 32  
[leitungprim@schule-seengen.ch](mailto:leitungprim@schule-seengen.ch)

### Primarschule

#### Auw

- ▶ Lehrperson Primarschule
  - ▶ 100 Stellenprozente
- Aufgaben:** Für unsere 3. Klasse suchen wir eine engagierte, humorvolle und empathische Lehrperson, die sehr gerne im Team arbeitet.

**Anforderungen:** Sie haben Sport und Englisch im Fächerprofil, evtl. zusätzlich auch noch die Qualifikation für Französisch, dann sind Sie bei uns richtig.

Ab 1.8.2019

Schulleitung Auw  
Kathrin Vogt, Susanne Portmann  
Schulhausstrasse 1, 5644 Auw  
056 677 71 35  
[schulleitung@schuleauw.ch](mailto:schulleitung@schuleauw.ch)

#### Biberstein

- ▶ Lehrperson Primarschule
  - ▶ 85–100 Stellenprozente, 24–28 Lektionen
- Aufgaben:** Mittelstufenunterricht mit Funktion als Klassenlehrer/in gemäss Fächerkanon, vorzugsweise mit Fremdsprachenunterricht.

**Anforderungen:** Zusammenarbeit mit Ihnen als zukunftsorientierte und engagierte Primarlehrperson. Eingebettet in die Auenlandschaft bieten wir eine gute Infrastruktur, interessierte SchülerInnen und ein vielseitiges Team.

**Angebot:** Unsere parallel geführte 5./6. Klasse mit ca. 15 Kindern erwartet Sie als Klassenlehrerin/Klassenlehrer, vorzugsweise mit Fremdsprachen. Flair und/oder M und I-Interesse.

Ab 1.8.2019

Stephanie Haberthür, Schulleitung  
062 839 80 30 oder 079 307 20 66  
[stephanie.haberthuer@schulen-aargau.ch](mailto:stephanie.haberthuer@schulen-aargau.ch)

### Schulische Heilpädagogik

#### Reinach

- ▶ Lehrperson Schulische Heilpädagogik
  - ▶ 50 Stellenprozente, 10–14 Lektionen
- Aufgaben:** 10–14 Lektionen SHP an der Mittelstufe.

**Anforderungen:** Ausbildung SHP oder in Ausbildung SHP.

**Angebot:** Wir suchen für unsere spannende, multikulturelle und integrative Primarschule eine Schulische Heilpädagogin/einen Schulischen Heilpädagogen für 10 bis 14 Lektionen an der Mittelstufe. Wir bieten ein engagiertes Lehrerteam und eine unterstützende Schulleitung. Lernen Sie unsere Integrative Schule unter: [www.schule-reinach.ch](http://www.schule-reinach.ch) besser kennen.

Ab 1.8.2019

Interessentinnen/Interessenten senden ihre Bewerbungen bis am 31. März 2019 an: Franziska Lüscher  
Schulleitung Schulhaus Breite  
Titlisstrasse 16, 5734 Reinach AG  
[slbreite@schule-reinach.ch](mailto:slbreite@schule-reinach.ch)

#### Strengelbach

- ▶ Lehrperson Primarschule
  - ▶ 19–21 Lektionen
- Aufgaben:** Klassenlehrperson an einer 1. Klasse, Stellenteilung mit einer erfahrenen Lehrperson.

**Anforderungen:** Primarlehrerdiplom, Freude an Zusammenarbeit.

**Angebot:** 1. Klasse mit ca. 21 Schülerinnen und Schülern, engagiertes und motiviertes Lehrerteam, engagierte und unterstützende Schulleitung, gut funktionierendes Sekretariat.



Ab 1.8.2019  
Timothy Schaerer, Schulleiter  
Postfach 128, 4802 Strengebach  
062 752 52 27  
tim.schaerer@schule-strengebach.ch

### Schwaderloch

► Lehrperson Primarschule  
► 100 Stellenprozente, 29 Lektionen  
**Aufgaben:** Sie unterrichten die 16 Kinder unserer dreiklassigen Mittelstufenabteilung (4. bis 6. Klasse).  
**Anforderungen:** Sie sind ausgebildete Lehrperson mit Diplom für die Primarschule. Nach Möglichkeit haben sie bereits Praxiserfahrung im Unterrichten an altersgemischten Klassen und/oder Sie sind motiviert, mit Kindern verschiedener Altersstufen zu arbeiten. Im Idealfall können Sie auch Französisch unterrichten.  
**Angebot:** Weitere Informationen zur ausgeschriebenen Stelle und zu unserer Schule finden Sie unter [www.schwaderloch.ch](http://www.schule-schwaderloch.ch).  
Ab 1.8.2019  
Ueli Zulauf, Schulleiter  
c/o Schule Leibstadt  
Bernastrasse 388, 5325 Leibstadt  
056 247 15 34  
ueli.zulauf@schulen-aargau.ch

### Wettingen

► Lehrperson Primarschule  
► 100 Stellenprozente, 28 Lektionen  
**Aufgaben:** Für unsere 3. Klasse suchen wir per 1. August 2019 eine Klassenlehrperson.  
**Anforderungen:** Sind sie eine fröhliche und humorvolle Lehrperson, die sich in unserem Team (31 LP, 14 Klassen) engagieren möchte, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.  
Ab 1.8.2019  
Schule Wettingen  
Primar Margeläcker, Brigitta Roth  
Margelstrasse 8, 5430 Wettingen  
056 437 44 60  
primarschule.margi@schule-wettingen.ch

### Spracheilwesen

#### Seon

► Lehrperson Sprachheilunterricht  
► 100 Stellenprozente, 23–28 Lektionen  
**Aufgaben:** Logopädie und Beratung.  
**Anforderungen:** Abgeschlossene, EDK- anerkannte Ausbildung in Logopädie, flexible, team- und begeisterungsfähige Persönlichkeit, die sich gerne mit anderen Fachpersonen vernetzt, Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen.  
**Angebot:** Gut strukturierte, integrative Schulen, angenehme Teamkultur, Besoldung nach kantonalen Vorgaben.  
Ab 1.8.2019  
Spracheilverband Seetal  
Präsident Edi Rohr  
Oberdorfstrasse 23a, 5703 Seon  
062 775 29 17 oder 079 276 80 59  
sekretariat@schuleseon.ch

### Schulleitung

#### Endingen

► Gesamtschulleitung  
► 60–90 Stellenprozente  
**Aufgaben:** Personelle, organisatorische und pädagogische Führung; Schulentwicklung und Qualitätssicherung; Vertretung der Schule nach aussen.  
**Anforderungen:** Abgeschlossene Schulleitungsausbildung; Gute Team- und Kommunikationsfähigkeit, Belastbarkeit, Flexibilität und Kritikfähigkeit; Durchsetzungsvermögen und Konsensbereitschaft; Fähigkeit zur Gestaltung und qualitativen Weiterentwicklung der Schule; Kenntnis LP 21; Koordiniertes und konstruktives Zusammenarbeiten mit den umliegenden Schulleitungen und den Behörden.  
**Angebot:** Für die operative Führung der Kindergarten- und Primarschulstufen an der Schule Endingen suchen wir eine Schulleitung mit einem Pensum von 60 bis 90%. Sie sind verantwortlich für ca. 35 Lehrpersonen und 250 Kinder an zwei Schulstandorten.  
Ab 1.8.2019  
Für Fragen steht Ihnen der Präsident der Schulpflege, Frank van Aartsen, 079 314 60 21 jederzeit zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihr Bewerbungsdossier per E-Mail oder Brief.  
Schule Endingen, Schulpflegepräsident Frank van Aartsen  
Hirschengasse 21, 5304 Endingen,  
frank.vanaartsen@schulen-aargau.ch

#### Menziken

► Standortleitung  
► 50–60 Stellenprozente  
**Aufgaben:** Die neue Kreisschule aargauSüd sucht eine engagierte Standortleitung. Unterstützt durch ein erfahrenes Schulführungsteam übernehmen Sie die operative Leitung der Oberstufe in Menziken mit ca. 25 Lehrpersonen und 200 Lernenden der Kleinklasse Oberstufe, Real- und Sekundarschule und des Werkjahres. Ergänzung des Pensums mit Unterrichtslektionen möglich.  
**Anforderungen:** Pädagogische Grundausbildung und mehrjährige Unterrichtserfahrung an der Oberstufe, Ausbildung als Schulleiterin/Schulleiter oder die Bereitschaft, diese zu absolvieren.  
Ab 1.1.2020  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (elektronisch) an:  
christina.camadini@ks-aargausued.ch  
Weitere Auskünfte erteilt Ihnen:  
Christina Camadini  
Präsidentin Kreisschulpflege aargauSüd  
Böhlerstrasse 21, 5726 Unterkulm  
078 654 23 33

### Befristet

#### Seengen

► Stellvertretung Lehrperson Primarschule  
► 100 Stellenprozente  
**Aufgaben:** Als stellvertretende Klassenlehrperson (infolge Schwangerschaft) übernehmen Sie eine 1. Klasse Primarschule mit ca. 18 Schülerinnen und Schüler an einer innovativen Schule in ländlicher Umgebung bis 31.12.2019. Sie haben dabei Unterstützung von einer erfahrenen Heilpädagogin und einem motivierten und offenen Kollegium. Möglichkeit der Verlängerung der Anstellung!  
**Anforderungen:** Lehrdiplom Primar, Freude an enger Zusammenarbeit mit Parallel-Lehrperson, Fähigkeit zu individueller Förderung.  
Ab 1.8.2019  
Schule Seengen  
Stufenleitung Primar und Kiga  
Marina Heusi  
062 767 80 32  
leitungprim@schule-seengen.ch

## Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2019/20 (ab 1. August 2019) zu besetzen:

#### Bucheggberg A3

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 14–16 Lektionen an einer altersgemischten 1./2. Klasse. 11,2 Lektionen. Montagvormittag/-nachmittag und Freitagvormittag und 3 Lektionen Teamteaching und 1 Lektion für die Klassenlehrerentlastung. Standort Messen. Die Stelle ist befristet auf 1 Jahr.  
► **Primarschule:** 1 Stelle für Teilpensum von 6 Lektionen an einer 5./6. Klasse. 4 Lektionen Englisch (2 Lektionen 5. Klasse und 2 Lektionen 6. Klasse) und 2 Lektionen Sport. Standort Messen. Die Stelle ist befristet auf 1 Jahr.  
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 4 Lektionen. 4 Lektionen Englisch (2 Lektionen an der 5. Klasse und 2 Lektionen an der 6. Klasse). Standort Messen. Die Stelle ist befristet auf 1 Jahr.  
Die Stellen der 5./6. Klasse können von einer oder von mehreren Lehrpersonen unterrichtet werden. Eine weiterführende Anstellung kann insbesondere auf der 1./2. Klasse in Aussicht gestellt werden.

Auskunft und Bewerbungen:  
Primarschule Messen, Schulleitung  
Silvia Hak-Meinicke  
Schulhausweg 2, 3254 Messen  
031 765 54 00  
sl-prim.messen@schulebucheggberg.ch  
www.schulebucheggberg.ch

### Dulliken

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 4 Lektionen Französisch an beiden 6. Klassen. Die Stelle ist bis zum 31.7.2020 befristet. Eine weitere Anstellung kann in Aussicht gestellt werden.

Auskunft und Bewerbungen:  
Steffen Naydowski, Schulleiter Dulliken  
Schulhaus Neumatt

Alte Landstrasse 12, 4657 Dulliken  
Schule: 062 295 55 58 oder  
Sekretariat: 062 295 41 11  
steffen.naydowski@dulliken.ch

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 28 Lektionen an der 3. Klasse mit Klassenleitungsfunktion.

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 6 Lektionen am Kindergarten.

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10 Lektionen an zwei 3. Klassen.

Auskunft und Bewerbungen:  
Frank Müller, Schulleiter KG und PS Dulliken  
Schulhaus Neumatt

Alte Landstrasse 12, 4657 Dulliken  
Schule: 062 295 24 88  
Sekretariat: 062 295 41 11  
frank.mueller@dulliken.ch

### KS Gäu

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 20–25 Lektionen an der 2. Sek B. Mathematik, Naturlehrer, Berufsorientierung, Erweiterte Erziehungsanliegen und Klassenleitungsfunktion. Im Schulhaus Carpe Diem in Neuendorf.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 14 Lektionen (8 Lektionen an der 1. Sek B, 6 Lektionen an der Sek E). Deutsch, Geschichte und Geografie. Im Kreisschulhaus Neuendorf.

Auskunft und Bewerbungen:  
Silvan Jäggi, Schuldirektion  
Chäsiweg 18, 4623 Neuendorf  
062 387 99 68  
silvan.jaegg@ks-gaeu.ch

### Gretzenbach

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 6–10 Lektionen Französisch (3.–6. Klasse).

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 18 Lektionen technisches Gestalten (3.–6. Klasse).

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 6 Lektionen als Schulische Heilpädagogin.

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 9 Lektionen Schulische Heilpädagogik am Kindergarten. SHP-Ausbil-

dung oder Studierende FH/PH erwünscht.

Auskunft und Bewerbungen:  
Schulleitung Gretzenbach  
Andreas Frankiny, Schulleiter  
Schulstrasse 6, 5014 Gretzenbach  
062 849 34 47  
schulleitung@schulegretzenbach.ch

### Langendorf

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 16,5 Lektionen (inkl. 0,5 Lektionen. Klassenleitungsfunktion) an der 3. Klasse.

Auskunft und Bewerbungen:  
Caroline Kiener, Schulleitung  
Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf  
032 624 10 20  
caroline.kiener@geslor.ch

### Oensingen

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 11 Lektionen

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 16,8 Lektionen

Beide Pensum beinhalten auch Förderunterricht SF und DaZ.

Auskunft und Bewerbungen:  
Primarschule Oensingen  
Maja Wyss, Schulleiterin  
Buttenstrasse 8, 4702 Oensingen  
062 388 05 71  
pso.wyss-maja@ggs.ch  
www.primarschule-oensingen.ch

### Olten

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 27 Lektionen an einer 5. Klasse, ohne Fremdsprachen. Die Stelle ist unbefristet.  
Chiffre-Nr. 201908

Auskunft und Bewerbungen:  
Direktion Bildung und Sport  
c/o Patricia Stutzmann, Schulleiterin  
Dornacherstrasse 1, 4601 Olten  
062 212 78 40  
patricia.stutzmann@olten.ch

### Rickenbach

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 9–12 Lektionen Technisches Gestalten. Die Stelle ist unbefristet.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an der 5./6. Klasse.

Die Stelle ist unbefristet.

Auskunft und Bewerbungen:  
Christoph Dobler, Schulleiter  
Bergstrasse, 4613 Rickenbach  
062 216 38 58 oder 079 701 24 37  
schulleitung@schulerrickenbach.ch

### Solothurn

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 15–25 Lektionen (ca. 52–86 %) technisches und bildnerisches Gestalten, 1./2. sowie 5./6. Klasse. Das Pensum kann aufgeteilt werden.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 13–16 (ca. 45–55 %) Lektionen an einer 1. Klasse in Stellenpartnerschaft.

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 20 Lektionen (ca. 69 %) Schulische Heilpädagogik, Zyklus 1.

► **Logopädie:** 1 Stelle für ein Pensum von 8–10 Lektionen (ca. 28–34 %)

Auskunft:  
Schuldirektion der Stadt Solothurn  
032 626 96 02  
schuldirektion@solothurn.ch  
Bewerbungen:  
Schuldirektion der Stadt Solothurn  
Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn

### Gemeinsame Schule Unterleberberg (GSU)

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 24 Lektionen an einer 2. Klasse.

Auskunft und Bewerbungen:  
Gemeinsame Schule Unterleberberg  
Christoph Knoll, Schulleiter  
Schulhausweg 1, 4533 Riedholz  
032 531 30 41,  
christoph.knoll@gsu-so.ch  
www.gsu-so.ch

### Welschenrohr

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 26 Lektionen inklusive Klassenverantwortung an der 4. Klasse. Die Stelle ist befristet auf 1 Jahr.

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 18–21 Lektionen. Die Stelle ist unbefristet. Das Pensum kann mit 6–7 Lektionen ISM erweitert werden.

Auskunft und Bewerbungen:  
Schule Welschenrohr  
Katharina von Burg, Schulleiterin  
Balmerbergstrasse 132, 4716 Welschenrohr  
032 639 14 75 oder 079 531 05 88  
schulleitung@welschenrohr.ch

### Winznau

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Pensum von 26 Lektionen plus 1 Lektion Klassenleitungsfunktion.

Auskunft und Bewerbungen:  
Sylvia Zübli, Schulleiterin  
Losterferstrasse 13, 4652 Winznau  
079 768 06 02  
sylvia.zuebli@schulewinznau.ch  
www.schulewinznau.ch

### Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

**Anmeldeschluss: 1. April 2019**

## Dipl. Kindergarten-Lehrperson (bzw. Basisstufe) und dipl. Primarlehrperson (4.–6. Kl) gesucht ...

... für Quadrius in Suhr AG, einer Schule, die Freude macht und den Kindern ermöglicht, ihre angeborene Begeisterungsfähigkeit und Entdeckungsfreude auszuleben und weiterzuentwickeln.

Mehr Informationen unter [www.quadrius.ch](http://www.quadrius.ch). Bewerbungen an [irmgard@quadrius.ch](mailto:irmgard@quadrius.ch). Bei Fragen: 077 411 52 51 (Irmgard Bühler)



Sie suchen eine neue Herausforderung?  
Wir können Ihnen diese anbieten als

- **Schulische Heilpädagogin/ Schulischen Heilpädagogen**
- **Jobcoach**
- **dipl. Logopädin/dipl. Logopäden**
- **dipl. Ergotherapeutin/ dipl. Ergotherapeuten**
- **Mitarbeiter/-in atelier – Agoge/-in Bereich Erwachsene**

Weitere Informationen finden Sie unter [www.zeka-ag.ch](http://www.zeka-ag.ch).

Wir freuen uns über Ihr Interesse.



Unsere Mitarbeitenden haben uns als einen der besten Arbeitgeber der Schweiz ausgezeichnet!



## Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)



Schulblatt AG/SO  
Administration  
Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60  
Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

# Wohlen

## Schulpflege

Per **1. August 2019** suchen wir eine/einen

## SCHULLEITERIN/SCHULLEITER

(80–100%)

der Kindergärten.

Sie sind in dieser Funktion verantwortlich für rund 52 Personen in 16 Kindergärten (90%) sowie 1 Sprachheilkindergarten (10%).

Als Schulleiterin/Schulleiter sind Sie, mit den acht Schulleitungspersonen der Primarschule, Oberstufe, HPS und Regionale Musikschule, Mitglied der Schulleitungskonferenz (SLK). Diese sorgt für die Vernetzung, Koordination und Information innerhalb der Schule Wohlen.

### Aufgaben

- Pädagogische Führung
- Personalführung und -entwicklung
- Organisation und Administration
- Schulentwicklung und Qualitätssicherung
- Mitarbeit in der Schulleitungskonferenz (SLK)

### Sie haben

- Interesse und Freude an der Kindergartenstufe
- die Fähigkeit, ein auf 10 Standorte verteiltes Team von qualifizierten Mitarbeitenden zu führen und unterstützend zu begleiten
- Ihre Stärken in Organisation, Kommunikation und Administration
- Erfahrung in Personalführung (Kindergarten bevorzugt)
- eine pädagogische Grundausbildung und Berufserfahrung (Kindergarten bevorzugt)
- die Zusatzausbildung als Schulleiter/Schulleiterin abgeschlossen, sind in dieser Ausbildung oder bereit, diese zu absolvieren

### Wir bieten

- Anstellungsbedingungen nach GAL
- Motiviertes und engagiertes Kollegium
- Schulverwaltung sowie eigenes Schulleitungsssekretariat vor Ort
- Gut ausgebaute Infrastruktur (eigenes Büro)
- Mitgestaltung bei der weiteren Entwicklung unserer Schule

Für Auskünfte steht Ihnen der Präsident der Schulpflege, Franco Corsiglia, unter Telefon 056 269 21 44 (Büro) gerne zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte bis spätestens Sonntag, 31. März 2019 per E-Mail an [schulverwaltung@schulewohlen.ch](mailto:schulverwaltung@schulewohlen.ch)

Mehr Informationen zu unserer Schule finden Sie unter [www.schulewohlen.ch](http://www.schulewohlen.ch)

**Lehrstellen**

**in der Hightech-Welt**

**Jetzt bewerben auf [libs.ch](http://libs.ch)**



Industrielle **libs**  
Berufslehren Schweiz

**Es gibt Reisen,**  
die bleiben für immer in Erinnerung.

  
Zentrum Paul Klee  
Kindermuseum Creaviva



### Schulreisen

ins ZPK als gemeinschaftsbildender  
Ausflug in die Werkstatt von Paul Klee  
[www.creaviva.org](http://www.creaviva.org)

### Teambildung

im Atelier als gestalterische Umsetzung  
von Anliegen des Kollegiums  
[www.kunst-unternehmen.ch](http://www.kunst-unternehmen.ch)